
CACEIS Bank Deutschland GmbH
München
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

Inhaltsverzeichnis

- I. Bericht des Aufsichtsrates der CACEIS Bank Deutschland GmbH
- II. Lagebericht der CACEIS Bank Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012
 - 1. Das Geschäftsjahr im Überblick
 - 2. Darstellung der Lage
 - 2.1 Vermögens- und Finanzlage
 - 2.2 Ertragslage
 - 3. Risikobericht
 - 3.1 Organisation und Funktionen
 - 3.2 Überwachung und Steuerung
 - 3.3 Zusammenfassung
 - 4. Angabe der bestehenden Zweigstellen
 - 5. Nachtragsbericht
 - 6. Ausblick und Chancen der künftigen Entwicklung
- III. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012 der CACEIS Bank Deutschland GmbH
- IV. Gewinn- und Verlustrechnung der CACEIS Bank Deutschland GmbH für die Zeit vom 01.01.2012 bis 31.12.2012
- V. Anhang der CACEIS Bank Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012
 - 1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss
 - 2. Erläuterungen zur Bilanz
 - 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 4. Sonstige Angaben
 - 5. Bestätigungsvermerk

I. Bericht des Aufsichtsrates

der CACEIS Bank Deutschland GmbH

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung obliegenden Aufgaben vollumfänglich wahrgenommen. Er hat sich von den Geschäftsführern regelmäßig über die Lage und Entwicklung der Bank sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichten lassen und sich in den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen über Fragen von Bedeutung mit den Geschäftsführern beraten. Im Berichtsjahr wurden 5 Sitzungen (14. März, 16. Mai, 13. Juni, 12. September und 12. Dezember 2012) durchgeführt. Eine Prüfung über die Ordnungsmäßigkeit und Sorgfalt der Geschäftsführung erfolgte ferner anhand von Gesprächen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie anhand der in den Aufsichtsratssitzungen verteilten Unterlagen. Zu den regelmäßigen Inhalten zählten insbesondere Berichte über die finanzielle Situation der Gesellschaft und die auf die zum Jahresende hochgerechnete Budgetsituation. Ferner wurden an den Aufsichtsrat regelmäßig die unternehmensspezifischen Kennzahlen, wie z.B. Geschäfts- und Transaktionsentwicklung, ein ausführliches Schadensfallreporting, Qualitäts- und Risikoberichte sowie die Entwicklung weiterer maßgeblicher Projekte berichtet (siehe unten).

Durch Gesellschafterbeschluss vom 14. März 2012 wurde der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Mazars GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, versehene Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 festgestellt. Ferner wurde mit selbiger Beschlussfassung der Ausgleich des ausgewiesenen Verlustes durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage angewiesen. Als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2012 wurde die Prüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers, Frankfurt am Main, bestellt. Den Geschäftsführern und dem Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde die uneingeschränkte Entlastung erteilt.

Im Geschäftsjahr 2012 ergaben sich folgende personellen Änderungen im Aufsichtsrat der Bank: Herr Emeric Lâforet schied mit Wirkung zum 14.03.2012 aus eigenem Wunsch aus dem Aufsichtsrat aus. Statt seiner wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 14.03.2012 mit sofortiger Wirkung Herr Joe Saliba zum Aufsichtsrat bestellt. Zur Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Frau Sylvie Philippot bestellt. Herr Dr. Georg Kölzer schied mit Wirkung zum 30.06.2012 aus der Bank und damit auch aus dem Aufsichtsrat aus. Statt seiner wurde mit Beschluss des Amtsgerichtes München vom 09.09.2012 Herr Thomas Gobber bestellt.

In der Geschäftsführung selbst ergaben sich folgende Änderungen: Der Aufsichtsrat beschloss, den Geschäftsführervertrag von Herrn Wetzel ab Oktober 2012 zu verlängern und ermächtigte die Aufsichtsratsvorsitzende mit Beschluss vom 17.04.2012, eine Vertragsverlängerung mit Herrn Wetzel zu verhandeln. Herr Bastien Charpentier wurde Mitglied der erweiterten Geschäftsführung. In der Aufsichtsratssitzung vom 14.03.2012 entschied der Aufsichtsrat, sowohl Herrn Charpentier als auch Herrn Nolot, Chief Risk and Compliance Officer, jeweils Prokura zu erteilen. Mit Beschluss vom 12.09.2012 ermächtigte der Aufsichtsrat die Geschäftsführung, Frau Sabine Bernard Prokura zu erteilen. Mit Beschluss vom 12.12.2012 beschloss der Aufsichtsrat, dass die Prokura zu Gunsten von Herrn Martin Gebhardt, welcher die Bank zum Jahresende 2012 verlassen hatte, zu löschen sei.

Mit Beschluss vom 16.05.2012 stimmte der Aufsichtsrat außerdem der Schließung des Standortes in Hamburg, Alter Wall 2, zum Jahresende 2012, der Verlegung der dort angesiedelten Aufgaben nach München sowie einer Auslagerung der bis dahin dort angesiedelten IT Dienstleistungen auf die IBM Deutschland GmbH zu.

Inhaltlich werden im abgelaufenen Geschäftsjahr in den Aufsichtsratssitzungen vorwiegend die laufende finanzielle Lage, die Geschäftsentwicklung sowie die Personalsituation erörtert. Thema war außerdem die Begleitung der Liquidation des Immobilienfonds Morgan Stanley P2Value durch die CBD als Depotbank und die möglichen Auswirkungen des möglichen Übergangs des Verwaltungsrechtes für diesen Fonds auf die Bank Ende September 2013. Ein weiteres wiederkehrendes Thema war die laufende Diskussion mit den Finanzbehörden sowie mit dem Kunden equinet AG und der Deka Bank über die behauptete Verpflichtung, bei sogenannten cum-/ex-Geschäften Kapitalertragssteuer an das Finanzamt abzuführen. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat, dass der Bank im Mai 2012 ein Haftungsbescheid über € 50,7 Mio. zugestellt wurde, gegen den die Bank Einspruch einlegte.

Schließlich genehmigte der Aufsichtsrat in der Sitzung vom 12. Dezember 2011 die von der Geschäftsleitung vorgelegte Budgetplanung 2013. In der gleichen Sitzung wurde der Aufsichtsrat von Herrn Charpentier über einen compliance-Vorfall sowie die Maßnahmen, welche die Bank daraufhin zu ihrem Schutz ergriffen hatte, informiert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2012 sind vom Jahresabschlussprüfer geprüft worden. Die Abschlussprüfer haben den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2012 erteilt. Jahresabschluss und Lagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung im 1. Quartal 2013 des Aufsichtsrates teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung.

Basierend auf dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind keine Einwendungen gegen die Feststellung des Jahresabschlusses zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt somit den Jahresabschluss 2012 in der vorgelegten Form.

München, 20. März 2013

Der Aufsichtsrat

Sylvie Philippot, Vorsitzende

II. Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

der CACEIS Bank Deutschland GmbH

1. Das Geschäftsjahr im Überblick

Geschäftsgegenstand

Die CACEIS Bank Deutschland GmbH (im Folgenden „CBD“ oder „die Bank“ genannt) ist eine Bank, die Wertpapierabwicklungs- und Verwahrungsdienstleistungen erbringt. Zu den Hauptgeschäftsfeldern gehören Depotbank- & Custody Services, Clearing Services sowie Transaction Banking - letzteres beschreibt die Wertpapierabwicklung für Investmentbanken bzw. für Retail-Banken (im White Labelling Modus). Das Angebot von Fondsadministrations-Services ist in Vorbereitung. Institutionelle Kunden aus dem In- und Ausland nutzen derzeit die Leistungen der CBD. Darunter sind Kapitalanlagegesellschaften, Versicherungen, Banken, Wertpapierhandelshäuser, Broker/Dealer sowie weitere institutionelle Kunden und Firmenkunden.

Geschäftsführung

Seit dem 1. März 2012 gehört der Generalbevollmächtigte Bastien Charpentier zur erweiterten Geschäftsführung der Bank. Als Senior Country Manager von CACEIS ist er Mitglied des CACEIS Executive Committees. Die Geschäftsführer der CBD sind unverändert Christoph Wetzel (Mitglied der Geschäftsführung und Leiter der Bereiche Operations, IT und Internal Audit), Dr. Holger Sepp (Mitglied der Geschäftsführung und verantwortlich für die Bereiche strategische Geschäftsentwicklung und Kundenbetreuung sowie Depotbank und Unternehmenskommunikation) und Philippe Durand (Mitglied der Geschäftsführung und Leiter der zentralen Funktionen).

Kennzahlen

Die Assets under Custody (im Folgenden auch AuC) lagen am 31. Dezember 2012 bei € 304,7 Milliarden (Vorjahr: € 296,9 Mrd.). Die Assets under Depotbank (im Folgenden AuD) betrugen per 31. Dezember 2012 € 63,7 Milliarden (Vorjahr: € 54,9 Mrd.).

Kunden

Zum 31. Dezember 2012 haben deutsche Kapitalanlagegesellschaften (KAG) 481 Sondervermögen (Wertpapier- und Immobilienfonds) bei CBD mandatiert - auch hier gibt es wie bei den Kennzahlen eine leichte Steigerung.

Auf dem deutschen Markt bietet CBD Depotbank-Dienstleistungen sowohl für Wertpapierfonds als auch für Immobilienfonds an. Zu den Kundengruppen im Bereich der Depotbank- und Custody- Services gehören Universalbanken, Versicherungsunternehmen, Pensionsfonds, Stiftungen oder sonstige große institutionelle Kunden.

Darüber hinaus nutzen Broker-Dealer und Wertpapierhandelsbanken die Cash Equity Clearing Services der CBD. In Ergänzung zum bestehenden Geschäft mit Kunden in Deutschland hat die CBD bereits die Weichen für zusätzliches Geschäft mit internationalen Investmentbanken gestellt. Deswegen investiert die Bank kontinuierlich in die Anpassung von IT und Prozessen, um auch zusätzlichen Anforderungen gerecht zu werden, wie sie häufig von internationalen Kunden nachgefragt werden.

Im Bereich Transaction Banking pflegt die CBD eine gewachsene, langjährige Partnerschaft mit einem Großkunden - hier unterstützt die Bank zwei Kundenbereiche, nämlich die Retail Bank und die Investment Bank.

Wettbewerber

Der Markt rund um die Wertpapierdienstleistungen hat sich in den letzten 10 Jahren stark verändert. So sind fast alle Global Custodians über Akquisitionen oder organisches Wachstum in den deutschen Markt eingetreten. Die ursprüngliche Wertschöpfungskette, die auf dem Investmentdreieck zwischen Investor, KAG und Depotbank beruhte, wurde aufgebrochen. Neue Geschäftsmodelle wie Master-KAGen oder Fondsadministrations-Insourcing haben sich zwischenzeitlich etabliert. Beinahe jeder Marktteilnehmer muss seine Marktpositionierung in einem engeren Wettbewerbsumfeld neu definieren.

Zu den Kernwettbewerbern im Depotbank- und Custody- Geschäft zählt CBD folgende Unternehmen:

- In der Wertpapierabwicklung bietet HSBC Trinkaus in fünf Business Lines analog zur CBD die gleichen Services an. Zusätzlich verfügt HSBC über eine Master-KAG; alle Bereiche sind in die Universalbank eingebettet.
- Die amerikanischen Wettbewerber State Street, BNY Mellon und J.P. Morgan fokussieren auf das Depotbank- und das Custody- Geschäft sowie auf die Fondsadministration.
- BNP Paribas Securities Services bietet in Deutschland Depotbank-, Custody- und Clearing- Services.
- Die Société Générale Securities Services konzentriert sich in Deutschland auf die Fondsadministration.
- Neben diesen Global Custodians gibt es noch weitere, spezialisierte Anbieter, wie etwa Master-KAGen. Ferner bedienen einige Anbieter ausschließlich ihre konzerneigenen Kunden.

Tatsächlich bietet die CBD im Vergleich zu den meisten Wettbewerbern ein sehr breites Leistungsportfolio an und kann viele Kunden somit ganzheitlich betreuen. Die breite Kundenbasis zusammen mit einem breiten Leistungsportfolio trägt zur Risikodiversifizierung bei.

Marktlage, Geschäftsentwicklung und -beurteilung

Die CBD tätigt zwar keine eigenen Investments in Finanzmarktprodukte. Trotzdem ist die Bank von den anhaltenden Folgen der Finanzmarktkrise mittelbar betroffen. Die Dynamik der Aktienmärkte bleibt demnach ein bedeutender Gradmesser für das Transaktionsvolumen bei der CBD und den entsprechenden Provisionserträgen. Für CBD beeinflussen zwei zentrale Faktoren die Geschäftsentwicklung: Dies ist zum einen die Anzahl der von Kunden getätigten Transaktionen und zum anderen das Geschäftsvolumen, d.h. die Anzahl der verwahrten Assets (AuC). Hinsichtlich der verwahrten Assets konnte CBD 2012 die Anzahl der Depotbank- und Custody- Kunden sowie deren Assets nicht nur stabilisieren, sondern auch ausbauen. Dies korrespondiert auch mit der Entwicklung des DAX, der im Januar 2012 bei 5.900 Punkten gestartet ist und bis Dezember auf über 7.600 Punkte gestiegen ist. Die internationalen Aktienmärkte sind leicht gestiegen. An den Finanzmärkten haben vor allem die großen institutionellen Investoren in großem Umfang gehandelt. Dagegen hat

die breite Masse der kleinen und mittleren Investoren deutlich weniger gehandelt. Demnach waren die Entwicklungen an den Finanzmärkten insgesamt mit einem erheblichen Rückgang der Anzahl der Wertpapiertransaktionen verbunden. Dies hatte einen großen Einfluss auf die Provisionserträge der CBD. Trotz der gestiegenen AuC konnte der Rückgang der Provisionserträge nicht vollständig kompensiert werden.

Business Development & Produkte

Kundenentwicklung

Ende 2012 betreut die CBD im Bereich der Depotbank 22 Kapitalanlagegesellschaften sowie vielfältige weitere Institutionelle Kunden, wie etwa Versicherungsgesellschaften, Pensionskassen etc. Im Vergleich dazu hatte die CBD in 2011 17 KAGen als Kunden. Besonders im Immobilienfondsgeschäft - eine Kernkompetenz von CBD - hat die Bank das Geschäft mit Neukunden ausgebaut. Zudem konnte CBD bei großen Bestandskunden die Anzahl der Wertpapierfonds-Mandate weiter ausbauen.

Im Custody-Bereich hat CBD einen neuen, spanischen Großkunden gewonnen - für die Übernahme der Assets wurden die gewünschten Dienstleistungen bereits kundenindividuell angepasst und größtenteils fertiggestellt - die Migration der Assets ist für das erste Quartal 2013 vorgesehen.

Für den Geschäftsbereich Cash Equity Clearing hat CACEIS 2012 drei neue Kunden gewonnen - neben einer deutschen Wertpapierhandelsbank auch zwei internationale Player.

Darüber hinaus konnte CBD für unterschiedliche Kunden so genannte Zusatzservices, beispielsweise attraktive Wertpapierleihe- oder FX-Money-Market- Services bereitstellen.

Produktentwicklung

Auch 2012 hat die Bank für die Kunden das Produkt- und Service- Angebot weiter ausgebaut und ergänzt. Triebfeder für die Veränderungen und Ergänzungen sind zum einen die Erfüllung von Kundenwünschen wie etwa Erweiterung verschiedener Reporting-Services für Investoren. Zum anderen hat die Bank auf diverse regulatorische Anforderungen reagiert - dazu gehören u.a. AIFMD, AnsFuG, EMIR oder die französische Transaktionssteuer. Hier hat CBD umfangreiche Anpassungen für Produkte und Services vorgenommen, um den gesetzlichen Anforderungen im Zusammenspiel mit den Kunden fristgerecht zu entsprechen.

Outsourcing IT-Development und Maintenance von CBD

Mit dem Ziel, eine effizientere Abgrenzung und Unterscheidung zwischen „Run IT“ und „Change IT“ herbeizuführen, hat CBD das IT-Development und Maintenance zum 1. Juli 2012 an das IT-Dienstleistungsunternehmen IBM Deutschland GmbH ausgelagert. CBD sichert sich damit den Zugriff auf IT-Branchen-Experten und einen erweiterten Ressourcen-Pool - auf diese Weise will CBD von der IBM Technologie-Expertise profitieren. Kernfunktionen wie Business Analysten und damit auch das Wertpapier-Know-how verbleiben bei CBD. Damit hat CBD zwar das Management der IT-Development und Support- Funktionen verändert, bleibt aber gegenüber den Kunden alleiniger, verantwortlicher Ansprechpartner.

Die ehemaligen CBD IT-Development Mitarbeiter sind zum 1. Juli 2012 zu IBM Deutschland Financial Industry Solution gewechselt und haben den Umzug in das Hamburger IBM Büro im November 2012 vollzogen.

CBD Standorte - Standortschließung in Hamburg

Hauptstandort der CBD ist München. In der deutschen Finanzmetropole Frankfurt ist ein Vertriebs- und Kundenbetreuungsbüro von CBD. Bisher ist die Bank besonders im Großraum München sehr gut vernetzt - dies ist historisch gewachsen und auf die Strategie und die Aktivitäten der Vorgängerinstitute zurückzuführen. Das systematisch verstärkte Business Development Team wird zunehmend auch von Frankfurt aus operieren.

In der Folge des Outsourcing-Projekts (vgl. Outsourcing IT-Development von CBD) hat die Bank den bisherigen Standort Hamburg zum 31. Dezember 2012 geschlossen. Die Non-IT-Mitarbeiter von CBD aus den Bereichen Depotbank und Legal des Standorts Hamburg sind Anfang Dezember 2012 nach München umgezogen - so konnte CBD die Hamburger Teams mit den jeweiligen Stammbteilungen der Depotbank respektive der Rechtsabteilung nunmehr auch räumlich am Hauptstandort München zusammenführen - auf diese Weise ist der Know-how Transfer sichergestellt und ein Beitrag für mehr operative Effektivität geleistet worden.

Human Resources

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (Personalkapazitäten, FTE) hat sich aufgrund der Auslagerung von nicht bankbezogenen Aktivitäten von 500 (in 2011) auf 467 verringert (in 2012).

2. Darstellung der Lage

2.1 Vermögens- und Finanzlage

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr führte zu folgender Entwicklung der wesentlichen Bilanzpositionen:

		31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Forderungen an Kreditinstitute	T€	3.376.947	2.448.257	928.690

		31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Anleihen und Schuldverschreibungen	T€	3.899.241	2.867.604	1.031.637
Sonstige Vermögensgegenstände	T€	126.966	246.386	-119.421
Sonstige Aktiva	T€	58.602	99.905	-41.303
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	T€	4.687.704	3.197.313	1.490.391
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	T€	2.419.860	2.114.916	304.944
Sonstige Verbindlichkeiten	T€	169.289	164.637	4.652
Rückstellungen	T€	18.891	23.854	-4.963
Eigenkapital	T€	156.004	151.425	4.579
Sonstige Passiva	T€	10.008	10.008	0
Bilanzsumme	T€	7.461.756	5.662.153	1.799.603
Bilanzvermerke	T€	121.908	72.803	49.105

Während des Geschäftsjahres 2012 erwies sich die Vermögens- und Finanzlage der Bank als nahezu stabil. Zum Bilanzstichtag per 31.12.2012 erhöhte sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahresstichtag von T€ 5.662.153 auf T€ 7.461.756 um T€ 1.799.603 (31,78 %). Dabei stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden um T€ 1.795.335 auf T€ 7.107.564. Dieser Anstieg schlägt sich zum einen in der Zunahme der Forderungen an Kreditinstitute um T€ 928.690 auf T€ 3.376.947 sowie zum anderen im Anstieg bei den Anleihen und Schuldverschreibungen von T€ 2.867.604 auf T€ 3.899.241 nieder. Die in den Anleihen und Schuldverschreibungen ausgewiesenen Papiere werden im Rahmen von Wertpapierleihtransaktionen entliehen und dienen im Insolvenzfall der Besicherung der getätigten Liquiditätsanlagen, da der Verleiher der Wertpapiere und das Unternehmen, bei dem die Liquiditätsanlagen getätigt werden, identisch sind.

Die Einlagen unserer Kunden werden gemäß unserer Firmenstrategie innerhalb der CACEIS Gruppe in Luxemburg angelegt. Somit beinhalten die ausgewiesenen Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von T€ 3.376.947 im Wesentlichen Termingeldanlagen bei der CBL in Höhe von T€ 2.483.454 (Vorjahr T€ 1.980.159), hiervon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr in Höhe von T€ 2.083.156 (Vorjahr T€ 471.534) und mit einer Restlaufzeit von bis zu zwei Jahren in Höhe von T€ 400.298 (Vorjahr T€ 1.508.625). Darüber hinaus unterhält die CBD ein laufendes Konto bei der CBL mit einem Stichtagsaldo in Höhe von T€ 703.232 (Vorjahr T€ 376.786). Des Weiteren sind in dieser Position Guthaben bei unseren Kontrahenten über T€ 93.120 (Vorjahr T€ 63.450), sowie im Rahmen der zu Verfügung gestellten Limite für unsere Bankkunden in Höhe von insgesamt T€ 97.095 (Vorjahr T€ 27.698) enthalten.

Die Ursache für den starken Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände im Vergleich zum Vorjahr sind die um T€ 110.505 stichtagsbedingt niedrigeren Salden auf Verrechnungskonten, die zur Wertpapierabwicklung dienen (Vorjahr Anstieg um T€ 160.401).

Die Summe der sonstigen Positionen in der Aktiva verringerte sich um T€ 41.303 auf T€ 58.602. Dies resultiert insbesondere aus der Stichtagsbetrachtung der Barreserve.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber unserer Schwestergesellschaft CACEIS Bank Luxembourg, Luxembourg, sowie Einlagen unserer Bankkunden in Höhe von T€ 788.688 (Vorjahr T€ 341.823).

Die Aufteilung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von T€ 2.419.860 (Vorjahr T€ 2.114.916) bestehen überwiegend aus täglich fälligen Einlagen mit T€ 2.414.853 (Vorjahr T€ 2.032.228) und Termingeldeinlagen mit Laufzeiten von unter einem Jahr in Höhe von T€ 5.006 (Vorjahr T€ 82.688). Der Erhöhung der Kundeneinlagen beruht auf der Stichtagsbetrachtung der normalen Geschäftstätigkeit.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr leicht angestiegen und beinhalten im Wesentlichen Salden von Wertpapierverrechnungskonten in Höhe von T€ 162.581. Weiterhin sind Lieferungs- und Leistungsverpflichtungen über T€ 4.082 (Vorjahr T€ 3.188) enthalten.

Die Rückstellungen beinhalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Rückstellungen im Personalbereich und für noch nicht abgerechnete Leistungen von Lieferanten. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist neben rückläufigen Rückstellungspositionen in den vorgenannten Bereichen insbesondere mit der Umgliederung von Rückstellungspositionen für Abfindungen zu den sonstigen Verbindlichkeiten verbunden.

Das Eigenkapital der Bank erhöhte sich im Berichtsjahr um T€ 4.579 auf T€ 156.004. Dem Bilanzverlust des Berichtsjahres (T€ 13.921) steht in diesem Zusammenhang eine Zuzahlung der Alleingesellschafterin der Bank im Dezember 2012 in Höhe von T€ 18.500 in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB gegenüber.

Die Liquiditätssituation der Bank zeichnet sich durch sehr kurze Laufzeiten der Positionen aus. Im Wesentlichen befinden sich die Kundengelder auf deren laufenden Konten und sind daher täglich fällig. Die Bank war während des gesamten Berichtszeitraums stets in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht und im erforderlichen Umfang zu erfüllen.

Aus Sicht der Geschäftsführung ist die Vermögens- und Finanzlage geordnet.

2.2 Ertragslage

Einen Überblick über die Ertragslage der Bank gibt die nachstehende Darstellung:

		2012	2011	Veränderung
Zinsüberschuss	T€	28.878	27.429	1.449
Provisionsüberschuss	T€	84.052	84.585	-533
Personalaufwand	T€	-40.093	-40.470	377
Andere Verwaltungsaufwendungen	T€	-83.731	-86.251	2.520
Abschreibungen auf Anlagevermögen	T€	-1.887	-1.733	-154
Operatives Ergebnis (ohne Sondereffekte)	T€	-12.781	-16.440	3.659
Umstrukturierung	T€	-5.500	-1.000	-4.500
Übriges Ergebnis	T€	4.802	8.521	-3.719
Außerordentliches Ergebnis (BilMoG-Umstellung)	T€	-442	-442	0
Jahresergebnis	T€	-13.921	-9.361	-4.560

Das Zinsergebnis hat sich im Vergleich zu 2011 um T€ 1.449 auf T€ 28.878 erhöht. Der Anstieg resultiert aus einer Erhöhung bereits bestehender Termingeldanlagen bei der CBL in Höhe von T€ 400.000 mit einer Laufzeit von zwei Jahren. Im Berichtszeitraum sind zwar die Zinserträge gegenüber 2011 um T€ 10.480 auf T€ 36.626 gesunken, was aber durch den Rückgang der Zinsaufwendungen aufgrund des rückläufigen Zinsniveaus von T€ 19.677 auf T€ 7.747 überkompensiert wurde.

Beim Provisionsergebnis ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang von T€ 84.585 auf T€ 84.052 zu verzeichnen. Die Ursache hierfür liegt insbesondere in der Abnahme der Anzahl der Transaktionen sowie an der Verringerung des Transaktionsvolumens, was zu einem Rückgang der Provisionserträge um T€ 8.978 auf T€ 37.932 führt. Trotz der gesunkenen Kosten im Verwahr- als auch Transaktionsgeschäft konnte der ansonsten allgemeine Rückgang bei den Provisionserträgen mit Ausnahme der Erträge aus dem Verwahrgeschäft nicht aufgefangen werden. Die Assets under Custody lagen am 31. Dezember 2012 bei € 304,7 Milliarden (Vorjahr: € 296,9 Mrd.). Die Assets under Depotbank betrugen per 31. Dezember 2012 € 63,7 Milliarden (Vorjahr: € 54,9 Mrd.). Beide Kennzahlen konnte CBD im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Auf der Aufwandsseite hat sich der Personalaufwand einschließlich der Umstrukturierungsmaßnahmen um T€ 4.123 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Dies resultiert aus der Auslagerung der IT-Entwicklung an die IBM Deutschland. Im Rahmen des Auslagerungsprozesses wurden Abfindungszahlungen an Mitarbeiter der CBD gezahlt, die nicht mit an die IBM übergegangen sind. Gleichzeitig mit der Standortschließung Hamburg zum Ende 2012 wurde den Mitarbeiter für den Bereich Depotbank der Wechsel zum Standort München angeboten. Die Mitarbeiter, die dieses Angebot nicht angenommen haben, wurden abgefunden. Für die gewechselten Mitarbeiter wurde eine Rückstellung für eventuelle Abfindungszahlungen im Berichtsjahr gebildet. Im Berichtszeitraum wurden insbesondere im Vertrieb Spezialisten eingestellt, deren Vergütung aufgrund der herrschenden Arbeitsmarktsituation in diesem Bereich über dem Durchschnitt liegt.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.520 auf T€ 83.731 gesunken. Dies hängt mit der Aktivierung selbsterstellter Software zusammen.

Darüber hinaus haben sich die Abschreibungen von T€ 1.733 auf T€ 1.887 in 2012 erhöht. Dies hängt im Wesentlichen mit den Zugängen bei den immateriellen Anlagewerten aus der Fortführung der in 2010 mit der Umstellung auf BilMoG begonnenen Aktivierung selbst geschaffener Software und den damit korrespondierenden erhöhten planmäßigen Abschreibungen zusammen.

Das übrige Ergebnis ist wie bereits im Vorjahr rückläufig und beinhaltet im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen für die IT und das Wertpapiergeschäft in Höhe von T€ 3.055 (Vorjahr T€ 4.278).

Aus den beschriebenen Entwicklungen des Geschäftsjahres insbesondere die mit der Schließung des Standorts Hamburg verbundenen Mehraufwendungen ergibt sich insgesamt ein für die Geschäftsführung nicht vollumfänglich zufriedenstellender Verlust in Höhe von T€ 13.921. Die daraus resultierende Verringerung des Eigenkapitals der Bank wurde bereits zum Ende des Berichtsjahres durch eine Einzahlung der Alleingesellschafterin der CBD in die Kapitalrücklage (T€ 18.500) Rechnung getragen.

Der Cost-Income-Ratio stieg von 132% in 2011 auf 143% in 2012. Dies liegt zum einen am Rückgang der Erträge sowie zum anderen an den einmalig gestiegenen Mehrkosten aufgrund der Schließung des Standortes Hamburg.

Aus Sicht der Geschäftsführung liegt die Ertragslage im Rahmen der Planung.

3. Risikobericht

3.1 Organisation und Funktionen

Für das Risikomanagement in der CBD ist die Geschäftsführung verantwortlich. Unterstützende Funktionen werden durch das Controlling, das Accounting und das Liquiditätsmanagement geleistet. Darüber hinaus agiert als prozessunabhängiger Teil des Risikomanagement-Systems und der internen Kontrollverfahren die Interne Revision.

Die operative Verantwortung für das Risikomanagement im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird von der Einheit Risk Management der CBD wahrgenommen. Der Leiter der Einheit berichtet in seiner Funktion direkt an den Geschäftsführer „Central Functions“. Die Einheit Risk Management nimmt die Schnittstellenfunktion zum Konzernrisikocontrolling der CACEIS Gruppe wahr. Zu den wesentlichen Funktionen der Einheit Risk Management zählen: Überwachung des operationellen Risikos, Durchführung des marktunabhängigen Kreditgenehmigungsprozesses, fortlaufende Überwachung der Adressenausfallrisiken, Berechnung und Analyse der Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken, die Überwachung der Einhaltung der von der Geschäftsführung vorgegebenen Limite, Berechnung und Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Berichterstattung über die Risikosituation.

Die Bank hat ein „Risk and Compliance Committee“ (RCC) etabliert, dem die Mitglieder der Geschäftsführung, des „Executive Committees“, sowie weitere Manager der CBD und der CACEIS Gruppe angehören. Grundsätzlich findet das Komitee im vierzehntägigen Tagungsrythmus statt. Innerhalb des RCC wird die aktuelle Risikosituation der Bank erörtert, über neue Limite und Linien entschieden, die Methoden, Prozesse und Parameter zur Steuerung und Überwachung der Risiken der Bank beschlossen sowie über die Aufnahme neuer Kunden und die Einführung neuer Prozesse entschieden. Basis des Risikomanagements sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben nach deutschem Recht. Die Inhalte und die getroffenen Entscheidungen der Sitzungen werden protokolliert und allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Durch Unterschrift der Geschäftsführung erhalten das Protokoll und insbesondere die getroffenen Entscheidungen Gültigkeit.

Ergänzend zur Risikoberichterstattung im RCC wurde monatlich detailliert über die operationellen Risiken sowie die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken der Bank an die Muttergesellschaft in Paris berichtet. Darüber hinaus hat das Risk Management zum Ende eines jeden Quartals einen Risikobericht erstellt, anhand dessen der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat die Risikosituation der Bank innerhalb der vergangenen drei Monate aufgezeigt wurde. Hierin wurde auch zu den in den MaRisk geforderten Punkten, insbesondere der Angemessenheit der Kapitalausstattung im Sinne der Säule 2 Stellung genommen. Auf Prozessebene oder im Falle außergewöhnlicher Ereignisse wurden ad-hoc Informationen an die Geschäftsführung bzw. die Mitglieder des RCC's gesendet oder, in Abhängigkeit ihrer Zuständigkeit, an weitere verantwortliche Mitarbeiter berichtet.

Die Risikostrategie der Bank ist aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und wurde im Rahmen des jährlichen Überprüfungsprozesses im Februar 2012 aktualisiert. Die Risikostrategie definiert übergeordnete Ziele des Risikomanagement. Diese sind im Wesentlichen: jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen, Reduzierung und Vermeidung der Verluste, Einhaltung der für das Risikomanagement relevanten Vorschriften der Muttergesellschaft CACEIS S.A. und Crédit Agricole. Die Prozesse zur Steuerung und Überwachung der Risiken der CBD sind in entsprechenden Regelwerken definiert und im internen Weisungsdienst „Support, Organisation und Prozesse“ veröffentlicht.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement ist die Interne Revision der Geschäftsführung unmittelbar unterstellt und direkt berichtend. Die Interne Revision hat im Geschäftsjahr 2012 risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Aktivitäten und Prozesse der Bank geprüft. Der Prüfungsplan 2012 wurde bis auf eine Prüfung eingehalten. In diesem Fall hat die Geschäftsleitung nach Genehmigung des Prüfungsplans beschlossen, die Prüfungshandlungen im Bereich „IT-Development“ wegen der Auslagerung dieser Tätigkeiten auf das Geschäftsjahr 2013 zu verlegen.

Die Einhaltung der Compliance-Richtlinien sowie der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Vorgaben zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung wird durch die Einheit Corporate Governance & Compliance (CBC50CG) sichergestellt. CBC50CG ist auch die zuständige Stelle für die Prävention von sonstigen strafbaren Handlungen nach § 25c KWG.

Dem betrieblichen Datenschutzbeauftragten obliegt die Kontrolle zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Der betriebliche Datenschutzbeauftragte wird durch den Datenschutzrepräsentanten in der Einheit CBC50CG unterstützt, der vor Ort für die Koordination und Umsetzung von datenschutzrechtlichen Maßnahmen Sorge trägt.

Beide Funktionen (Compliance inkl. den Funktionen Geldwäsche und Verantwortung für sonstige strafbare Handlungen sowie Datenschutz) berichten im funktionalen Berichtsweg ebenfalls direkt an die Geschäftsführung.

3.2 Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit

Regulatorische Kapitalausstattung

Mit einer Gesamt-Eigenkapitalquote nach SolvV von 16,2 % zum 31.12.2012 hat die Bank die für sie anzuwendenden Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung der Säule I erfüllt.

Die Risikopositionen und Eigenmittelanforderungen per 31.12.2012 für die einzelnen Risikoarten im Vergleich zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

[in T€] Risikopositionen	31.12.2012	31.12.2011
Gewichtete Risikopositionen Adressenausfallrisiko	843.884	644.196
Marktpreisrisiko	2.053	2.260
Operationelles Risiko	17.051	18.162
Eigenmittelanforderungen		
Eigenmittelanforderung Adressenausfallrisiko	67.511	51.536
Eigenmittelanforderung Operationelles Risiko	17.051	18.162
Eigenmittelanforderung Marktpreisrisiko	164	181
Eigenmittelanforderung gesamt	84.726	69.879
Anrechenbare Eigenmittel	171.537	164.823

Zur aufsichtsrechtlichen Darstellung der Adressenausfallrisiken kommt der Standardansatz (KSA) entsprechend SolvV zur Anwendung.

Zur Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko nutzt die Bank den Standardansatz. Die Reduktion der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko in 2012 ist im Wesentlichen durch die angepasste 3-Jahresbetrachtung begründet, indem das Geschäftsjahr 2008 mit einem höheren Bruttoertrag nicht mehr in die Betrachtung einfließt.

Die regulatorische Kapitalausstattung für das Marktpreisrisiko wird nach Standard-Methoden ermittelt.

Risikotragfähigkeit

Die Überwachung der Risikotragfähigkeit der CBD erfolgt durch die Gegenüberstellung der verfügbaren Risikodeckungsmasse mit dem Gesamtbankrisiko aus der Fremdkapitalgeber-Sicht (Liquidationsansatz).

Die verfügbare Risikodeckungsmasse wird aus dem Risikodeckungspotential abgeleitet. Das Risikodeckungspotential ergibt sich aus dem Gezeichneten Kapital, den Kapitalrücklagen sowie den nachrangigen Verbindlichkeiten der CBD mit der Restlaufzeit größer 1 Jahr. In Abzug kommen, der aus der Methodikumstellung nach BilMoG resultierende Aufstockungsbetrag für Pensionsrückstellungen, immaterielle Anlagewerte, der erwartete Verlust aus dem Adressenausfallrisiko, stille Lasten aus sonstigen Vermögensgegenständen sowie seit dem 31.12.2012 die Planverluste für die nächsten zwölf Monate.

Das Gesamtbankrisiko ergibt sich aus der Summe der im Rahmen der jährlichen Risikoinventur als wesentlich eingestuft und quantifizierbaren Risiken. Auf die Feststellung Kapital schonender Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten wird verzichtet.

Zur Deckung der Risiken wird ein Teil des verfügbaren Risikodeckungspotentials allokiert –die Risikodeckungsmasse. Die Höhe der Risikodeckungsmasse stellt die Verlustobergrenze für die Gesamtrisikoposition dar.

Die CBD allokiert für alle wesentlichen Risiken bis auf das Liquiditätsrisiko die Risikodeckungsmasse. Das Liquiditätsrisiko kann aufgrund seiner Eigenart durch die Allokation der Risikodeckungsmasse begrenzt nicht begrenzt werden. Zu seiner Überwachung und Steuerung sind entsprechende Prozesse eingerichtet.

Die Allokation der Risikodeckungsmasse (RDM) auf die einzelnen Risikotypen sowie die zum 31.12.2012 ermittelte Auslastung im Standardszenario sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (Angaben in Mio. Euro):

	RDM Allokation (Limite)	Risikoposition/ Risikodeckungspotential
Adressenausfall- und Konzentrationsrisiko	75,00	36,66
Operationelles Risiko	10,00	3,02
Marktpreisrisiko	30,00	5,93
Geschäftsrisiko	10,00	8,17
Gesamt	125,00	53,78
Nicht verwendetes Risikodeckungspotential		94,64
Risikodeckungspotential		148,41

Zur Deckung des erwarteten Bilanzverlustes gemäß HGB zum Jahresende 2012 und im Hinblick auf eine gestärkte Eigenkapitalbasis zu Zwecken der Säule I und Säule II wurde durch die CACEIS S.A. im Dezember 2012 eine Eigenkapitalerhöhung der CBD um 18,5 Mio. EUR durch eine Zuführung zu den Kapitalrücklagen vorgenommen.

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse ergab sich per 31.12.2012 zu 43%.

Neben dem Standardszenario hat die Bank diverse Stressszenarien definiert. Im Rahmen der Stresstests werden Auswirkungen der Stressereignisse auf die Risikotragfähigkeit analysiert und darauf aufbauend einen potentiellen Handlungsbedarf abgeleitet.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Katalog der Stressszenarien deutlich erweitert. Per 31.12.2012 wurden folgende Stresstests durchgeführt. Die Bank untersuchte die Auswirkungen eines schweren makroökonomischen Abschwungs auf die Risiken und das Risikodeckungspotential. Des Weiteren wurden durch qualitative inverse Stresstests die Ereignisse analysiert, die den Fortstand der CBD gefährden könnten. Die CBD etablierte quantitative Stresstests für Kreditrisikokonzentrationen sowie qualitative Analysen für die risikoartenübergreifenden Stressereignisse, um Inter-Risiko-Konzentrationen identifizieren zu können.

Für das Liquiditätsrisiko wird eine Reihe der Stresstests durchgeführt. Auf Basis der historischen Durchschnittswerte analysierte die CBD Auswirkungen der unterschiedlichen Stressereignisse auf die Liquiditätslage. Inverse Stresstest zeigten auf, ab welchem Umfang die Mittelabflüsse die Liquiditätssituation der CBD gefährden können. Des Weiteren rechnete die Bank per 31.12.2012 Stressszenarien für unterschiedliche Zeiträume zur Identifikation einer potentiellen Liquiditätslücke unter diversen Marktbedingungen.

Während des Berichtsjahres wurden die Risikowerte der Bank in die Konzernberichterstattung der CACEIS Gruppe integriert. Gemäß den Vorgaben der französischen Bankenaufsicht berichtet die Bank auch halbjährlich über die internen Kontrollprozesse und Revisionsergebnisse an die oberste Muttergesellschaft (Crédit Agricole S.A.).

Die Bank plant im Geschäftsjahr 2013 den Going-Concern-Ansatz zu etablieren, um dem Ziel der Fortführung des Instituts im Rahmen der Risikotragfähigkeitsermittlung angemessene Rechnung zu tragen.

3.3 Überwachung und Steuerung der Risiken

a) Adressenausfallrisiken

Als Adressenausfallrisiko werden mögliche Wertverluste bezeichnet, die durch Forderungsausfall oder Verschlechterung der Bonität der Kunden oder deren zur Absicherung von Adressenausfallrisiken bestehenden Sicherheiten entstehen.

Die Bank bietet im Einklang mit der Geschäftsstrategie keine mittel- und langfristigen Kredite, Darlehen oder Finanzierungen den Kunden an. Im Berichtszeitraum 2012 ergaben sich somit keine langfristigen Forderungen gegenüber Kunden.

Kreditpositionen entstanden durch Überziehungen sowie durch die Inanspruchnahme zugesagter Linie der Kunden, die im Wesentlichen aus der Verrechnung von Wertpapiertransaktionen entstanden sind. Im Rahmen der Liquiditätssteuerung wurden freie Gelder in Form kurz- und mittelfristiger Anlagen bei der CBL platziert. Darüber hinaus wurden für Geldanlagen der Kunden fristenkongruente Gegenanlagen bei der CBL getätigt. Weitere Forderungsbestände resultierten aus täglich fälligen Nostro Positionen bei Korrespondenzbanken, die sich in erster Linie aus den Verrechnungen von Wertpapiertransaktionen der Kunden ergeben haben. Darüber hinaus entstanden Ausfallrisiken während der Laufzeit von Devisentermingeschäften mit Kunden und der CBL. Die Bank misst im Rahmen der Überwachung der Adressenausfallrisiken auch Konzentrationen von Forderungen auf Kunden- und Länderbasis. Hierbei ergibt sich insbesondere durch die Konzernzugehörigkeit eine Konzentration der Ausleihungen gegenüber der Schwestergesellschaft CBL und auf Länderebene konsequenterweise gegenüber Kunden und Kontrahenten mit Sitz in Luxemburg. Neben einer Aufrechnungsvereinbarung zwischen gegenseitigen Forderungen der CBD und der CBL, mit deren Hilfe eine Saldierungsmöglichkeit gegenseitiger Ansprüche bei Ausfall eines Partners abgesichert wird, allokiert die Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeit-Berechnung für die Konzentrationsrisiken die Risikodeckungsmasse.

Alle Adressenausfallrisiken unterliegen der Risikosteuerung durch Kredit- oder Handelslinien und werden vom unabhängigen Risk Management laufend überwacht. Die Einrichtung dieser Linien erfolgt nach Genehmigung durch das RCC und in Abhängigkeit der Bonität der Kunden oder Kontrahenten. Zu deren Bestimmung kommt ein in der CACEIS Group standardisiertes Scoringverfahren zur Anwendung. In Einzelfällen nutzt die CBD die offiziellen Ratings der designierten Rating-Agenturen.

Im Berichtszeitraum kam es zu keinerlei Störungen im Kreditgeschäft. Die Bank konnte somit von der Bildung von Wertberichtigungen für einzelne Engagements absehen. Abschreibungen auf Kreditforderungen sind nicht erfolgt. Wir führen das im Wesentlichen auf das überschaubare Ausmaß des getätigten Kreditgeschäftes, die hohe Bonität der Kunden und Kontrahenten sowie die funktionierenden Überwachungsprozesse im Risk Management zurück. Wir erwarten auch im Jahr 2013 keine Störungen oder Ausfälle im Kreditgeschäft.

b) Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten, verstanden. Diese Definition beinhaltet Rechtsrisiken; Reputations- und Strategische Risiken sind nicht berücksichtigt.

Die Steuerung und Überwachung operationeller Risiken ist für die CBD von großer Bedeutung. Die Bank unterliegt aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung sowie der Vielzahl interner Prozesse in hohem Maße operationellen Risiken.

Für die CBD ergaben sich in 2012 primär Risiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, der Steuerung der Outsourcing-Partner und der qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung der Systeme. Die Notwendigkeit hierzu ergab sich sowohl aus den gestiegenen Erwartungen der Kunden als auch auf Grund der weiteren Verschärfung der Gesetzgebung und der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.

Dementsprechend hat die Bank das Management für operationelle Risiken angepasst. Folgende Schritte wurden im Geschäftsjahr 2012 durchgeführt:

1. Erfassung der Schadensfälle in der Verlustdatenbank MATRISK

Zur Erfassung, Kategorisierung und Auswertung sämtlicher Verlustereignisse wurde die gruppenweit verwendete webbasierte Anwendung MATRISK genutzt. Ab einer definierten Verlusthöhe werden die Verlustereignisse in besonderem Maße analysiert. Daraus werden Maßnahmenkataloge definiert, dokumentiert und dem RCC präsentiert. Die Analysen aus der Verlustdatenbank unterstützen das Risk Management der CBD.

2. Operational Risk Assessment

Das Operational Risk Assessment dient der Identifikation, Erfassung und Bewertung von operationellen Risiken. Die Methodik des Risk Assessments basiert grundsätzlich auf der CACEIS Konzern-Methodik, der ein ereignisbasiertes Operational Risk Assessment als elementarer Bestandteil des Operational Risk Management Circles zugrunde liegt. Diese Methode unterstützt die Identifizierung, Analyse und Bewertung der operationellen Risiken in der CBD. Ergänzend wurden, als weitere Komponente, Worst-Case-Einschätzungen für Risikoszenarien von den Experten aus den betroffenen Einheiten in das Risk Assessment aufgenommen. Somit wurde den Anforderungen der MaRisk im Hinblick auf eine vorzunehmende Risikoinventur Rechnung getragen. Diese Vorgehensweise dient neben der Qualifizierung insbesondere der Risikotransparenz, der -handhabung und -überwachung.

3. Risikoindikatoren

Das indikatorgestützte Frühwarnsystem, welches frühzeitig Hinweise über die Entwicklung der Risikosituation bezüglich operationeller Risiken liefert, wurde in der CBD fortgeführt. Die Basis für dieses Frühwarnsystem bilden Risikoindikatoren, welche die Veränderungen eines Risikos mit möglichst hohem zeitlichem Vorlauf anzeigen und Trends oder Tendenzen darstellen. Durch den zeitlichen Vorsprung können Maßnahmen ergriffen werden, die potenzielle Verluste aus dem Risiko entweder verhindern oder reduzieren.

Die Notarbeitsplätze der CBD wurden im Rahmen eines Tests auf Funktionalität und Betriebsfähigkeit geprüft. Das Notfallkonzept erwies sich sowohl beim Funktionstest als auch beim Umschalttest der Telekommunikation als wirksam. Gleichzeitig wurde im Juni 2012 die Verlagerung des Back-up Rechenzentrums zu einem renommierten IT Provider umgesetzt, was eine verbesserte K-Fall Fähigkeit der CBD zur Folge hat.

Die CBD führte diverse „Disaster Recovery Tests“ mit den relevanten IT Providern durch. Das RCC wurde über sämtliche Ergebnisse und Maßnahmenpläne aus den durchgeführten Tests informiert.

Das Notfall- und Krisenmanagement ist wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements der Bank. Die Umsetzung der Konzepte ist im Notfall- und Krisenhandbuch der Bank dokumentiert, welches im Geschäftsjahr regelmäßig überarbeitet und aktualisiert wurde.

Rechtsrisiken

Die Begrenzung der Rechtsrisiken obliegt der Einheit Legal. Diese Aufgabe wird hauptsächlich durch die entsprechenden Mitarbeiter der CBD ausgeführt; falls erforderlich werden Anwaltskanzleien engagiert.

Zur Darstellung einer rechtlichen Auseinandersetzung im Jahr 2012 verweisen wir auf die Beschreibung der Berücksichtigung der außergewöhnlichen Entwicklungen über die nicht abgeführte Kapitalertragsteuer im Kapitel 6.

c) Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko stellt generell die Gefahr für eine Bank dar, ihren gegenwärtigen und zukünftigen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht und in erforderlichem Umfang nachkommen zu können.

Die Aufgaben der Liquiditätssteuerung der CBD werden täglich durch die Einheit Liquidity Management wahrgenommen. Die Einheit ist organisatorisch bis auf Ebene der Geschäftsführung vom Risk Management getrennt.

Die Kennzahl gemäß der LiqV wird täglich im Meldewesen ermittelt und sowohl dem Liquidity Management als auch dem Risk Management berichtet. Im Risk Management fließen diese Werte in die Risikoberichterstattung ein.

Die Liquiditätsrisiken der Bank ergeben sich in erster Linie aus der Abwicklung von Kundentransaktionen (Geld gegen Stücke) sowie der damit verbundenen Stellung von Sicherheiten an den Börsen. Dem gegenüber stehen Liquiditätsüberschüsse aus Kundeneinlagen, die innerhalb der CACEIS Group angelegt wurden.

Die CBD verfügt über eine Kreditlinie bei der Deutschen Bundesbank, die auf Grund der Verpfändung eines beträchtlichen Bestands an zentralbankfähigen Wertpapieren eingeräumt wurde. Im ersten Quartal 2012 wurde mit der CBL eine Vereinbarung über eine fest zugesagte Refinanzierungslinie über Euro 0,5 Mrd. abgeschlossen.

Die Einheit Risk Management überwacht täglich anhand definierter „Liquidity Trigger“ die Entwicklung und den Bestand der liquiden Mittel der Bank. Sollte eine Verletzung dieser Grenzen festgestellt werden, wird unverzüglich das Liquiditätsmanagement kontaktiert und um Stellungnahme gebeten.

Grundsätzlich zeichnet sich die Liquiditätssituation der Bank durch sehr kurze Laufzeiten der Positionen aus. Der Großteil der bilanzierten Kundengelder befindet sich auf deren laufenden Konten und ist somit täglich fällig.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung betrug zum 31.12.2012 1,63 (Vorjahr 1,29) und lag im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit über dem gesetzlichen Mindestwert von 1,0.

d) Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiko wird der potentielle Verlust aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursänderungen verstanden. Innerhalb dieser Risikoart unterscheidet die Bank unter Berücksichtigung ihrer Geschäftsausrichtung das Zinsänderungsrisiko, das Kursrisiko aus den Investitionen in Wertpapierfonds sowie die Risiken aus Währungsschwankungen bestehender Fremdwährungsbestände.

Die Zinsbindung der Bank weist aufgrund der Anlage der als Bodensatz definierten Kundeneinlagen bei der CBL einen Aktivüberhang hinsichtlich der Festzinsposition auf. Das daraus entstehende Risiko einer notwendigen Eindeckung zu erhöhten Konditionen hat die Bank limitiert. Die Berechnungen werden monatlich vorgenommen. Des Weiteren wird das Zinsänderungsrisiko der Investitionen in Wertpapierfonds ermittelt und limitiert. Bei der Quantifizierung des Risikos zur Berechnung der Risikotragfähigkeit durch Verschiebung der Zinskurven folgt die Bank den Vorgaben der BaFin in deren Rundschreiben 11/2011 vom 09. November 2011.

Die Bank platziert Mittel, die aus der Anlage von Gehaltsverzichten zugunsten einer fondsgebundenen Deferred Compensation gehalten werden, in mehreren Wertpapierfonds. Die aus eventuellen Kursschwankungen resultierenden Marktpreisrisiken werden regelmäßig, mindestens einmal monatlich, unter Berücksichtigung von Triggern überwacht. Darüber hinaus wird anhand der festgestellten Preisvolatilität eine VaR Berechnung vorgenommen. Das Ergebnis entspricht der Höhe der Kapitalunterlegung.

Die mit Kunden durchgeführten Fremdwährungsgeschäfte werden zur Vermeidung offener Positionen unverzüglich nach ihrem Abschluss durch ein entsprechendes Gegengeschäft mit der CBL geschlossen. Auf Grund der Verrechnung der Spreads aus diesen FX-Geschäften sowie weiterer Transaktionen aus eigener Rechnung in überschaubarem Umfang können nicht gedeckte Positionen entstehen. Zu deren Überwachung hat die Bank individuelle und übergreifende Limite pro Währungsposition und den gesamten Bestand an offenen Währungspositionen eingeräumt. Überschreitungen der Linien werden unverzüglich nach deren Feststellung an die für den Fremdwährungshandel zuständige Einheit zwecks Nachverfolgung berichtet und deren Bereinigung überwacht. Die im Berichtszeitraum aufgetretenen Limitverletzungen waren Einzelfälle und konnten ohne nennenswerte Verluste kurzfristig aufgeklärt und beseitigt werden.

Die Überwachung der Marktpreisrisiken obliegt der Einheit Risk Management.

Das Marktpreisrisiko hat die Bank unter Berücksichtigung der MaRisk als wesentlich eingestuft und dementsprechend die Risikodeckungsmasse allokiert. Bezogen auf das Geschäftsmodell der Bank wird dem Marktpreisrisiko eine geringere Bedeutung beigemessen.

e) Geschäftsrisiken

Gemäß interner Festlegung definiert sich das Geschäftsrisiko als finanzieller Verlust aus der Einstellung der Geschäftstätigkeit mit einem der größten Kunden bzw. der Reduzierung deren Geschäftsaktivitäten und der damit verbundenen verminderten Erträge.

Im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung des Budgets überprüft die Bank regelmäßig die vereinnahmten Erträge und Aufwendungen für jeden einzelnen Geschäftsbereich. Dadurch werden Ertragskonzentrationen sowohl auf Kunden- als auch auf Produkt- bzw. Geschäftstätigkeitsebene identifiziert und beobachtet.

Im Rahmen der Risikoklassifizierung hat die CBD das Geschäftsrisiko, insbesondere wegen der Ertragskonzentrationen aus Geschäftsbeziehungen mit Großkunden, als wesentlich im Sinne der MaRisk eingestuft. Die Bank hat daher im Risk Management Quantifizierungs- und Überwachungsprozesse sowie regelmäßige Stresstests eingeführt und allokiert für das Risiko dementsprechend die Risikodeckungsmasse.

4. Angabe der bestehenden Zweigstellen

CBD unterhält keine Zweigstellen im aufsichtsrechtlichen Sinne. Zur Pflege und zum Ausbau unserer Kundenbeziehungen ist ein Büro in 60325 Frankfurt am Main, Taunusanlage 14, angemietet. Der Standort in 20457 Hamburg, Alter Wall 2 wurde zum Ende des Geschäftsjahres geschlossen.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

6. Ausblick - Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die CBD Geschäftsführung ist von der Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells überzeugt. So gehört die CBD am Standort Deutschland gemeinsam mit den Gesellschaften in Frankreich und Luxemburg zu den zentralen drei Säulen der CACEIS Gruppe in Europa. Die Gruppe betrachtet den deutschen Markt als einen der wichtigsten in Europa, welcher die besten Wachstumschancen bietet. Es bleibt das Ziel der CACEIS Gruppe, in Deutschland einen Service Provider zu formen, der nachhaltig gesunde Ergebnisbeiträge zum positiven Gesamtergebnis der CACEIS Gruppe beisteuern soll.

Einschätzung der künftigen Entwicklung

Die gesamte Wertpapierindustrie sieht sich einer instabilen Situation an den Finanzmärkten gegenüber, die voraussichtlich auch in 2013 anhalten wird. So werden möglicherweise viele Marktteilnehmer mit weniger Transaktionen und sinkenden Umsätzen konfrontiert werden. Diese angenommenen Umsatzrückgänge können die Konsolidierung in verschiedenen Bereichen der Bankenbranche auch in 2013 antreiben. Die CBD konnte immerhin im Januar 2013 sehr gute Transaktionszahlen verzeichnen, die über dem Monatsplan für den Januar 2013 lagen.

Dennoch führt der marktweite Druck, der auf der gesamten Branche für Finanzdienstleistungen lastet, zwangsläufig zu einer Konzentration auf die so genannten Kernkompetenzen der Akteure. Dies bietet der CBD allerdings auch neue Geschäftsmöglichkeiten, wie weiter unten im Business Development beschrieben wird.

Insgesamt ist die Geschäftsführung mit dem erreichten Gesamtergebnis der CBD für 2012 nicht umfänglich zufrieden. Verschiedene Einflüsse und Ereignisse haben dazu geführt, dass die ursprünglich für 2012 anvisierte Gewinnschwelle nicht erreicht wurde. Besonders die Entwicklungen an den Finanzmärkten, die alle Teilnehmer in der Wertpapierindustrie in ähnlicher Weise betreffen, haben die Zielerreichung verhindert. Hierzu gehören vor allem der signifikante Einbruch der Transaktionszahlen sowie der sinkende Zins - zwei Aspekte, unter denen alle Akteure der Branche gelitten haben. Zudem werden die im Laufe 2012 neu gewonnenen Kunden von CBD größtenteils erst im Jahr 2013 voll umsatzrelevant zum Tragen kommen. Darüber hinaus gibt es bedeutende Einmaleffekte mit der Schließung des Standorts Hamburg sowie der Auslagerung der IT-Entwicklung an IBM, die ebenfalls das Ergebnis der CBD in 2012 beeinflusst haben.

Weichenstellung zur Konsolidierung

Vor dem Hintergrund der Geschäftsentwicklung 2012 hat die Geschäftsführung die Geschäftsplanung der Bank 2012 überprüft und als Konsequenz einen Drei-Jahres-Plan aufgestellt. So wurde eine Neubewertung der langfristig zu erwartenden Entwicklungen auf der Einnahmen und Ausgabenseite durchgeführt. Infolgedessen werden die künftigen Geschäftsjahre nach Einschätzung der Geschäftsführung von der Fortsetzung des strengen Kosten- und Personal- Managements gekennzeichnet sein. Hierbei steht vor allem eine signifikante Effizienzsteigerung auf allen Wertschöpfungsebenen im Vordergrund, die sowohl innerhalb der deutschen CBD-Organisation, aber vor allem auch durch die konsequente Nutzung von Synergien innerhalb der CACEIS Gruppe (Produkte, Services, Prozesse, Know-how etc.) erreicht werden soll. Die Personalkosten sollen dabei auf dem aktuellen Niveau stabil bleiben. Gleichzeitig werden die Neugeschäftsaktivitäten für Bestands- und Neukunden konsequent weiter verstärkt. Die CBD ist auch künftig bestrebt, den Anteil der großen und mittelgroßen Kunden aufzustocken, um so eine höhere Umsatz- und Risikoausgewogenheit sicherzustellen.

Einsparpotenziale, Synergien, Effizienzsteigerungsmaßnahmen sowie neue Geschäftspotenziale wurden und werden sukzessive identifiziert. Deswegen erwartet die CBD Geschäftsführung bei entsprechend positiver Marktentwicklung und bei erfolgreicher Umsetzung der genannten Ertrags- und Produktivitätsmaßnahmen das Erreichen der Gewinnzone ab 2015.

Produkt- und Service Portfolio

In den nächsten Jahren wird das Produkt-Development die Migration auf die europaweite Settlement-Plattform „Target2-Securities“ vorbereiten, deren Einführung von der Europäischen Zentralbank koordiniert wird. Die Einführung ist für 2015/2016 geplant. Ziel ist es, eine harmonisierte, grenzüberschreitende, technische Plattform für die europäische Wertpapierabwicklung mit hoher Effizienz zu schaffen. Natürlich ist dieses Projekt für CACEIS ein gruppenweites Projekt, an dem alle europäischen Produkt-Development Teams beteiligt sind.

Darüber hinaus wird CBD die bereits formulierten, notwendigen Anforderungen des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB) weiter implementieren - das KAGB ist das Umsetzungsgesetz für die AIFM Richtlinie und ersetzt künftig das bisherige Investmentgesetz. Gleichzeitig werden die Teile des Fondsgeschäftes, die bisher nicht Gegenstand des InvG waren, insbesondere der sog. graue Kapitalmarkt, in den Anwendungsbereich der Regelung einbezogen.

Für CBD bedeutet dies einerseits ein Umsetzungsprojekt für die Bestandskunden, um sicher zu stellen, dass die Bank die geänderten Anforderungen ab Inkrafttreten des Gesetzes zum 22.07.2013 erfüllen kann. Andererseits hat CBD ein Projekt für Neukunden aufgesetzt, um zu eruieren, unter welchen Bedingungen die Bank als Verwahrstelle für Kunden agieren kann, die aus rechtlichen Gründen bisher keine Depotbankverwahrstelle brauchten.

Hauptumsetzungspunkte - und Hauptbetrachtungspunkte unter Risikogesichtspunkten - sind die erhöhten Anforderungen an die Verwahrung, insbesondere die geänderte (verschärfte) Haftung für Unterverwahrer und die vorgeschriebene Trennung von AIF-Beständen auf der Lagerstellenebene. Bei den Neukunden liegt das Hauptaugenmerk auf den (neu zu installierenden) Prüf- und Kontrollprozessen insbesondere für die Vermögensgegenstände von Fonds, die bislang keiner Überwachungspflicht durch eine Verwahrstelle unterlagen (Schiffe, Container, EEG-Anlagen etc.), und den sich hieraus ergebenden Risiken.

Ferner ist die Einführung einer europaweiten Finanztransaktionssteuer geplant. CBD hat bereits die französische Finanztransaktionssteuer produktseitig realisiert. Auf dieser Basis ist die CBD gemeinsam mit der CACEIS Gruppe gut vorbereitet, um auch die weiteren Finanztransaktionssteuern aus Europa umzusetzen.

Des Weiteren steht in den kommenden Jahren die Umsetzung weiterer, regulatorischer Richtlinien an. Dazu gehört mit OGAW V, die für 2014 geplant ist, eine weitere europäische Richtlinie, deren Implementierung durch die Produkt Development Teams der gesamten CACEIS Gruppe erfolgt.

Dieses ergänzte und weiter verbesserte Produkt- und Service Angebot sowie die anstehenden IT-Verbesserungen sollen bei der Geschäftsentwicklung bei Bestands- und Neukunden in den kommenden Jahren unterstützend wirken.

IT-Kosten-Optimierung

CBD bedient sich zur Ausführung der Geschäftstätigkeit einer umfangreichen und komplexen IT-Architektur, welche einerseits kostenintensiv ist und andererseits ein immanentes operatives Risiko birgt. Als eine zentrale Maßnahme zur Optimierung der IT-Kosten hat CBD das IT Development 2012 an das Dienstleistungsunternehmen IBM Deutschland Financial Industry Solution ausgelagert. Dabei handelt es sich um Aktivitäten, die nicht zum Umfang der Kernkompetenz des Wertpapierdienstleistungsunternehmens CBD gehören. Die Business Analysten hingegen verbleiben bei CBD. Mit dieser strategischen IT-Entscheidung will CBD in den nächsten Jahren vor allem die Flexibilität in der IT-Development steigern und dabei von der Expertise von IBM in diesem Segment profitieren. Gleichzeitig konnte CBD die künftigen IT-Kosten durch diesen Schritt senken, so dass nach dem Abschluss des ersten Jahres - mit Einmalkosten - das Aufwand-Ertrag-Verhältnis bezogen auf IT in den kommenden Jahren deutlich verbessert wird. Auf diese Weise hat CBD vormals fixe Kosten in nunmehr variable Kosten transformiert. Zur Steuerung und Überwachung des IT-Development hat CBD eine „Retina Organisation“ eingerichtet, die künftig die steuernde Schnittstelle zu IBM darstellt.

Nach diesem Auslagerungsschritt werden auch künftig noch weitere Maßnahmen notwendig sein, um die IT-Kosten von CBD schrittweise und kontinuierlich weiter zu senken. Die Art dieser Maßnahmen sowie deren Umsetzung werden schrittweise in 2013 formuliert.

Business Development

CBD hat 2012 die Abteilung Business Development mit einigen Mitarbeitern verstärkt, die von namhaften Wettbewerbern stammen. Zwei große Teams sind weiterhin nach Kundengruppen aufgestellt (vergl. Kapitel 1) und verantworten das Neugeschäft sowie die First-Level-Kundenbetreuung. Auch 2013 will CBD das Business Development weiter festigen und teilweise sogar verstärken. Im Hinblick auf die gesetzten Neugeschäftsziele für die kommenden Jahre ist ein schlagkräftiges Sales-Team, welches im Markt gut vernetzt ist, unerlässlich. So konnte bereits 2012 die Präsenz durch das CBD Business Development im Markt massiv erhöht werden - die Anzahl der Kundenbesuche stieg von 2011 auf 2012 um mehr als 200 Prozent. In den nächsten Jahren soll diese Präsenz noch weiter ausgebaut werden.

Depotbank- und Custody Services

Als eine der führenden Depotbanken in Europa betrachtet die CACEIS Gruppe das Depotbank- und Custody- Geschäft als ihr Kerngeschäft. In den kommenden Jahren wird CBD die Fokussierung auf die unterschiedlichen Kundengruppen weiter verstärken.

Immer mehr Gewicht liegt auf den Institutionellen Investoren, die hohen Einfluss auf die Vergabe des Depotbankmandats nehmen und gleichzeitig selbst immer mehr Service-Bedürfnisse haben, beispielsweise im Bereich Reporting. Insofern wird das Business Development Team wichtige Gruppen wie Versicherungsgruppen, Pensionskassen, kirchliche Organisationen u.a. künftig verstärkt adressieren.

Insgesamt wird die Rolle der Depotbank weiter gestärkt - nicht zuletzt die regulatorischen Anforderungen wie etwa durch das Depotbankrundschriften, die AIFM-Richtlinie oder OGAW V. Diese stetig steigenden Anforderungen und die damit verbundenen Kosten werden die Marktkonsolidierung im Depotbankbereich weiter forcieren. Bei der letzten Veröffentlichung der BaFin per Juli 2012 gibt es noch immer 50 registrierte Depotbanken. Dennoch will CBD auch künftig von diesen Konsolidierungstendenzen profitieren.

Außerdem birgt die AIFM-Direktive zusätzliches Geschäftspotenzial für entsprechend aufgestellte Depotbanken. Demnach müssen geschlossene Fonds ab Mitte 2013 aufgrund der AIFM Richtlinie erstmalig eine Verwahrstelle (Depotbank) nutzen. CBD hat sich bereits frühzeitig zu dem neuen Kundensegment und dessen Anforderungen bekannt.

Clearing Services

Die CACEIS Gruppe investiert aktuell in die Anpassung von IT und Prozessen, um CBD zum Clearing Zentrum innerhalb der CACEIS Gruppe zu machen. Dies soll künftig neue Wachstumschancen bei nationalen und internationalen Kunden aus den Bereichen Broker-Dealer bzw. aus dem Umfeld globaler Investmentbanken generieren, die ein General Clearing Member (GCM) für die zentralen Handelsplätze Europas suchen. Damit eröffnen sich ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten für die Bank.

CBD will in den kommenden Jahren demnach nicht nur das Bestandsgeschäft für nationale Kunden sichern, sondern diesen Geschäftsbereich sukzessive auch für internationale Kunden ausbauen.

Transaction Banking

In diesem Geschäftsbereich ist eine namhafte Großbank mit den Einheiten Investment Banking und Retail Banking der zentrale Kunde der CBD. Insofern hat die Qualitätssicherung sowie die zügige Bereitstellung neuer Services oder die fristgerechte Bearbeitung von Change Requests (auf Basis der vereinbarten SLA) eine hohe Bedeutung.

Aufgrund der Größe dieses Kunden und des damit verbundenen Einzelkundenrisikos ist CBD bestrebt, weitere große und mittelgroße Kunden zu gewinnen, um künftig eine ausgewogenere Risikodiversifizierung zu erreichen.

Berücksichtigung außergewöhnlicher Entwicklungen

Bereits in 2011 wurde im Lagebericht ein Sachverhalt über nicht abgeführte Kapitalertragsteuer von rund 50 Millionen Euro dargestellt. Im Berichtsjahr haben sich in diesem Fall die folgenden wichtigen Entwicklungen ergeben. Im Mai 2012 hat die CBD vom Finanzamt München einen Haftungsbescheid, der allerdings ohne Zahlungsaufforderung ergangen ist, erhalten. Die CBD hat hierauf Einspruch eingelegt und beim Finanzamt München beantragt, das Verfahren ruhen zu lassen.

Auf Basis der Risikoeinschätzung der zugrundeliegenden externen Gutachten sowie unter Berücksichtigung der jüngsten Entwicklungen in der Rechtsprechung und aufgrund der Maßnahmen der Ermittlungsbehörden gegen die Hauptkontrahenten kommt die Geschäftsleitung der CBD zu der Entscheidung, auf eine Rückstellungsbildung zu verzichten.

Des Weiteren verwahrt die CBD per Ende 2012 insgesamt 45 Immobilienfonds von 12 Kapitalanlagegesellschaften bzw. Asset Managern. Infolge der vorangegangenen Finanzkrise hatten einige offene Immobilienfonds die Anteilsscheinrücknahme zunächst ausgesetzt. Zwischenzeitlich waren die Verwaltungsgesellschaften aufgerufen worden, diese Fonds wieder zu öffnen oder aber zu liquidieren. Per Dezember 2012 hat die CBD drei Immobilienfonds als Depotbank, die liquidiert werden:

- „P2Value Fonds“ von Morgan Stanley, Liquidationsfrist 30. September 2013
- „Weltfonds“ von TMW Pramerica; Liquidationsfrist 31. Mai 2014
- „3 Sektor Fonds“ von UBS, Liquidationsfrist 5. September 2015

Sofern beim „P2Value Fonds“ zum 30. September 2013 noch Assets im Fonds liegen, wird die Verantwortung für die Abwicklung des Fonds P2Value von der Kapitalanlagegesellschaft Morgan Stanley GmbH auf CBD als Depotbank übertragen. In diesem Fall würde das Verwaltungsrecht für den Fonds und das Eigentum an dessen Vermögensgegenständen per Gesetz auf die Depotbank CBD übergehen.

Im Fall der Übernahme der Aufgaben einer KAG hat sich die CBD dahingehend vorbereitet, dass sie in 2012 bereits mögliche Restbestände im Immobilienportfolio des „P2Value“ ausgeschrieben hat. Die Tätigkeiten aus der Portfolioverwaltung sollen an einen kompetenten Service Provider ausgelagert werden. Darüber hinaus analysiert die CBD die möglichen rechtlichen Rahmenbedingungen einer Abwicklung des Sondervermögens nach Ablauf der mit der BaFin vereinbarten Liquidationsfrist.

Für die oben genannten Fonds hat die CBD eine Risikoanalyse gemacht. Gemäß dieser Risikoanalyse kommt die CBD zu dem Ergebnis, dass zum Abschlussstichtag keine Risiken erkennbar sind und daher eine Bildung einer entsprechenden Rückstellung nicht notwendig ist.

Im Übrigen verringert eine Liquidation von Investmentfonds die Anzahl der verwahrten Assets und so die damit verbundenen Provisionen und Umsätze der Bank. Das Business Development von CBD versucht kontinuierlich, durch Neugeschäft bei Bestands- oder Neukunden diese Lücken nicht nur zu kompensieren, sondern insgesamt weiter auszubauen.

München, 1. März 2013

CACEIS Bank Deutschland GmbH

Christoph Wetzel, Geschäftsführer

Dr. Holger Sepp, Geschäftsführer

Philippe Durand, Geschäftsführer

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

der CACEIS Bank Deutschland GmbH, München

Aktivseite

	€	€	Vorjahr T€
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		1.503,89	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		24.907.387,73	

	€	€	Vorjahr T€
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	24.907.387,73		
c) Guthaben bei Postgiroämtern		-	24.908.891,62
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			72.458
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	-		
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-		
b) Wechsel		-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		883.483.053,08	
b) andere Forderungen		2.483.454.410,86	3.376.547.463,34
4. Forderungen an Kreditinstitute			2.448.257
darunter:	-		15.204.605,31
- durch Grundpfandrechte gesichert	-		14.217
- Kommunalkredite	-		
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von Öffentlichen Emittenten	-		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		
ab) von anderen Emittenten	-	-	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-		
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	1.357.725.287,94		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.357.725.287,94		
bb) von anderen Emittenten	2.541.516.078,6	3.899.241.366,60	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.541.290.568,66		
c) eigene Schuldverschreibungen		-	3.899.241.366,60
Nennbetrag:	-		2.867.604
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			4.087.140,15
6 a. Handelsbestand			-
7. Beteiligungen			217.800,00
darunter: an Kreditinstituten	-		0

	€	€	Vorjahr T€
an Finanzdienstleistungsinstituten	-		
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		-	-
darunter: an Kreditinstituten	-		
an Finanzdienstleistungsinstituten	-		
9. Treuhandvermögen		-	-
darunter: Treuhandkredite	-		
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		-	-
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		6.433.056,16	
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		365.135,10	
c) Geschäfts- und Firmenwert	-		
d) geleistete Anzahlungen	-	-	6.798.191,26
12. Sachanlagen		524.307	689
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		-	-
darunter: eingefordert	-		
14. Sonstige Vermögensgegenstände		126.365.873,15	246.387
15. Rechnungsabgrenzungsposten		1.540.724,14	1.563
16. Aktive latente Steuern		-	-
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		4.618.825,85	2.607
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		-	-
Summe der Aktiva		7.461.755.789,91	5.662.153
Passivseite			
	€	€	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		4.675.124.920,85	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		12.578.700,90	4.687.703.621,75
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	-		

	€	€	Vorjahr T€
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	-	-	
4) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	2.414.853.045,31		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.006.463,02	2.419.859.514,33	2.419.859.514,33
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			2.114.916
a) begebene Schuldverschreibungen		-	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-	-
darunter:			
- Geldmarktpapiere	-		
- eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-		
3a. Handelsbestand		-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten		-	-
darunter: Treuhandkredite	-		
5. Sonstige Verbindlichkeiten		169.288.783,51	164.637
6. Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
6. Passive latente Steuern		-	-
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00	
b) Steuerrückstellungen		292.856,54	
c) andere Rückstellungen		18.598.517,49	18.891.374,03
8. (weggefallen)		-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		10.008.588,89	10.008
10. Genussrechtskapital		-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-		
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken		-	-
12. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		5.113.000,00	
b) Kapitalrücklage		164.811.510,61	
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	-		
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-		

	€	€	Vorjahr T€
cc) satzungseigene Rücklagen	-		
cd) andere Gewinnrücklagen	-	-	
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-13.920.603,21	156.003.907,40
Summe der Passiva			7.461.755.789,91
		€	€
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegeben, abgerechneten Wechseln		-	
b) Verbindlichkeit. aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		1.492.001.122,95	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		51.338.795,28	1.543.339.918,23
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unecht. Pensionsgeschäften		-	
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		0,00	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

der CACEIS Bank Deutschland GmbH, München

Aufwendungen

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Zinsaufwendungen			7.747.102,25	19.677
2. Provisionsaufwendungen			26.609.361,81	33.863
3. Nettoaufwand des Handelsbestandes			-	-
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	39.149.742,02			
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.442.041,39	45.591.783,41		
darunter: für Altersversorgung € 1.461.078,32				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		83.731.245,84	129.323.029,25	127.721

	€	€	€	Vorjahr T€
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.887.260,44	1.733
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.094.738,98	819
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			74.490	0
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0	0
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-	-
11. Außerordentliche Aufwendungen			442.108,00	442
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-	-
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			0,00	0
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			-	-
15. Jahresüberschuß			-	-
Summe der Aufwendungen			168.178.090,73	184.255

Erträge

	€	€	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	36.625.583,62		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		36.625.583,62	47.106
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	64.153,31		
b) Beteiligungen	-		
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	64.153,31	82
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		-	-
4. Provisionserträge		110.660.968,02	118.449
5. Nettoertrag des Handelsbestandes			
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		-	-
7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		2.568.226,33	179
8. Sonstige betriebliche Erträge		4.338.556,24	9.078
10. Außerordentliche Erträge		0	0

	€	€	€	Vorjahr T€
11. Erträge aus Verlustübernahme			-	-
12. Jahresfehlbetrag			13.920.603,21	9.361
Summe der Erträge			168.178.090,73	184.255
		€	€	Vorjahr T€
1. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag			-13.920.603,21	-9.361
2. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-9.360.647,14	-22.147
			-23.281.250,35	-31.508
3. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			9.360.647,14	22.147
			-13.920.603,21	-9.361
4. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-		
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-		
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-		
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-		
5. Entnahmen aus Genußrechtskapital			-	-
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			-	-
a) in die gesetzliche Rücklage		-		
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-		
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-		
d) in andere Gewinnrücklagen		-	-	-
7. Wiederauffüllung des Genußrechtskapitals			-	-
8. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			-13.920.603,21	-9.361

V. Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

der CACEIS Bank Deutschland GmbH

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Der Jahresabschluss der CACEIS Bank Deutschland GmbH (im Folgenden „CBD“ genannt) wurde unter Beachtung der allgemeinen und der bankspezifischen Vorschriften des HGB, der rechtsformspezifischen Vorschriften für Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblattvorschriften für Kreditinstitute.
2. Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden enthalten die unter Berücksichtigung der Laufzeit angefallenen Zinserträge. Die Forderungen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiertransaktionen wurden zum Handelstag angesetzt. Bei den Geschäftspartnern handelt es sich neben Banken um institutionelle Kunden, bei denen keine Ausfallrisiken zu erkennen sind. Die Einzelwertberichtigung von T€ 290 wurde in 2012 verbraucht.
3. In der Bilanzposition „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sind von der Schwestergesellschaft CACEIS Bank Luxembourg, Luxemburg, (im folgenden „CBL“ genannt) entlehnte Wertpapiere ausgewiesen, die ihrerseits zur Besicherung unserer Wertpapierabwicklungsgeschäfte bei unseren Kontrahenten eingesetzt sind. Die Wertpapiere und die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesene Sachleistungsverpflichtung gegenüber dem Verleiher sind zum Kurswert am Übernahmetag (ggf. zusätzlich am Bilanzstichtag realisierter Zinsabgrenzungen) angesetzt. Die Änderung der Aktiv- und Passivposten erfolgt korrespondierend. Die aus den Wertpapieren zufließenden Zinserträge sowie die Kompensationszahlung an den Verleiher (Zinsaufwendungen) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen. Entsprechend des wirtschaftlichen Charakters der Wertpapierleihe erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung der Ausweis des an den Verleiher zu zahlenden Nutzungsentgelts (Leihegebühr) unter den Provisionsaufwendungen.
4. Der Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthält zur Vermögenssicherung von Mitarbeiteransprüchen erworbene Anteile an Geldmarkt- und Rentenfonds. Diese sind zu Anschaffungskosten angesetzt.
5. Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich um Banksoftware. Diese werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Den linearen Abschreibungen liegen Nutzungsdauer zwischen drei und sieben Jahren zu Grunde.
6. Die Sachanlagen enthalten die Betriebs- und Geschäftsausstattung und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren.
7. Dienstleistungsforderungen an Mandanten werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen mit den Nominalwerten eventueller Einzelwertberichtigungen aktiviert.
8. Die übrigen sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.
9. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet vorschüssig gezahlte Nettogehälter für den Monat Januar 2013.
10. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.
11. In den sonstigen Verbindlichkeiten werden u.a. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, die mit den geschuldeten Beträgen passiviert sind.
12. Der Wertansatz der Pensionsrückstellungen basiert auf einer versicherungsmathematischen Berechnung der Aon Hewitt GmbH, München. Als Rechnungsgrundlage fanden die „Heubeck-Richttafeln 2005 G“ Verwendung. Die Bewertung erfolgte für die arbeitgeberfinanzierten Zusagen mit der „Projected Unit Credit Method“. Die arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen (Rentenplan '95/98) mit Zusagedatum nach dem 1. Januar 2001 sowie die Deferred Compensation-Zusagen wurden mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bewertet und mit einem Rechnungszins von 5,05 % angesetzt. Als weitere Parameter wurden auf jährlicher Basis 2,00 % Einkommenssteigerung, 0,50 % Karrieretrend, 2,50 % Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und 1,75 % Rentenanpassung zugrunde gelegt. Die Erhöhung der BW-Klassen wurde gemäß BW-Neuregelung berücksichtigt.
13. Die übrigen Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung tragen.
14. Zum Bilanzstichtag werden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte als Forderung in Höhe von T€ 142.037 und als Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 142.037 ausgewiesen. Bei diesen Termingeschäften handelt es sich vollumfänglich um Handelsgeschäfte im Kundenauftrag gemäß BaFin Rundschreiben 11/2010 Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk vom 15.12.2010. Sie dienen nicht zur eigenen Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen, sondern werden lediglich im Rahmen der Dienstleistung für Kunden abgeschlossen.
15. Die Bilanzvermerke (Bürgschaften, Stellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten) sind zum Nennwert angesetzt. Sie bestehen überwiegend aus Sicherheiten für unsere institutionellen Wertpapierhandelskunden im Zusammenhang mit Börsen- und Clearing-Transaktionen.
16. Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt zu den stichtagsbezogenen Mittelkursen der EZB.
17. Die Ermittlung der latenten Steuern ergibt sich aus temporären Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen. CACEIS verzichtet gemäß § 274 Abs. 1 HGB auf den Ansatz der saldierten aktiven latenten Steuern.
18. Zur Ermittlung eines potentiellen Verpflichtungsüberschuss nach IDW RS BFA 3 wurde eine vereinfachte Methode in Anlehnung an die GuV-Methode unter Berücksichtigung von Risiko- und Verwaltungskosten angewendet. Im Ergebnis ergab sich kein Verpflichtungsüberschuss.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung des Anlagevermögens

Bilanzausweis		Anschaffungskosten			Ende 2012
in T€	Anfang 2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	
Immaterielle Anlagewerte	57.262	3.754	1.673	0	59.343
darunter:					
selbst geschaffene Anlagewerte	4.954	3.590	0	0	8.544
entgeltlich erworbene Anlagewerte	52.308	164	1.673	0	50.799
Sachanlagen	6.677	134	281	0	6.530
darunter:					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.945	103	281	3	5.770
Geringwertige Wirtschaftsgüter	732	31	0	-3	760
Finanzanlagen	3.734	1.812	1.462	0	4.084
darunter:					
Wertpapiere des Anlagebestandes	3.734	1.812	1.462	0	4.084
Bilanzausweis		Abschreibungen			Ende 2012
in T€	Anfang 2012	Zugänge	Abgänge		
Immaterielle Anlagewerte	52.629	1.589	1.673		52.545
darunter:					
selbst geschaffene Anlagewerte	907	1.204	0		2.111
entgeltlich erworbene Anlagewerte	51.722	385	1.673		50.434
Sachanlagen	5.988	299	281		6.006
darunter:					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.426	148	281		5.293
Geringwertige Wirtschaftsgüter	562	151	0		713
Finanzanlagen	-4	0	0		-4
darunter:					
Wertpapiere des Anlagebestandes	-4	0	0		-4
Bilanzausweis		Buchwerte			Ende 2011
in T€			Ende 2012		
Immaterielle Anlagewerte			6.798		4.633

Bilanzausweis	Buchwerte	
in T€	Ende 2012	Ende 2011
darunter:		
selbst geschaffene Anlagewerte	6.433	4.047
entgeltlich erworbene Anlagewerte	365	586
Sachanlagen	524	689
darunter:		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	477	519
Geringwertige Wirtschaftsgüter	47	170
Finanzanlagen	4.088	3.738
darunter:		
Wertpapiere des Anlagebestandes	4.088	3.738

Die Zugänge bei den immateriellen Anlagewerten resultieren im Wesentlichen aus der Fortführung der in 2010 mit der Umstellung auf BilMoG begonnenen Aktivierung selbst geschaffener Software. Die Abgänge ergeben sich aus der Schließung des Standortes Hamburg zum 31.12.2012.

Die Sachanlagen reduzierten sich aufgrund planmäßiger Abschreibungen und der Schließung des Standortes Hamburg.

Die Zugänge bei den Finanzanlagen resultieren aus regulären Käufen sowie der Wiederanlage eines in 2011 verkauften Fonds zur fondsgebundenen Deferred Compensation (im Folgenden „FDC“ genannt) für Mitarbeiter der Bank. Der Abgang bei den Finanzanlagen entspricht im Wesentlichen dem Verkaufserlös aus einem Fonds in Höhe von T€ 864, der ursprünglich zu Deckung von Altersteilzeitverpflichtungen diente. In 2012 gab es keine Altersteilzeitverpflichtungen mehr. Des Weiteren wurde im Berichtszeitraum aus dem Fonds zur Deckung von Abfindungsansprüchen ein Verkauf in Höhe von T€ 603 getätigt, der unter den Abgängen verzeichnet ist.

Forderungen an Kreditinstitute

Die ausgewiesenen Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Restlaufzeit bis drei Monate	2.976.649	771.562
Restlaufzeit mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	168.070
Restlaufzeit mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	400.298	1.508.625
Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	0	0
	3.376.947	2.448.257

Die Forderungen an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit bis zu drei Monaten beinhalten im Wesentlichen Guthaben bei unserer Schwestergesellschaft CBL in Höhe von T€ 2.427.727 (Vorjahr T€ 680.250).

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 15.905 (Vorjahr T€ 14.217) sind täglich fällig und enthalten genehmigte Kundenüberziehungen, denen (soweit nicht an Dritte verpfändete) in unserem Haus geführte Wertpapierdepots als Sicherheit zu Grunde liegen (Free Assets under Custody).

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen sind überwiegend von der CBL entliehen und dienen der Besicherung unserer Liquiditätsanlagen und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
börsenfähig und börsennotiert	3.899.241	2.867.604
nicht börsennotiert	0	0
	3.873.798	2.867.604

Der Betrag, der in 2013 fälligen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, beträgt T€ 1.681.005.

Weitere Vermögensgegenstände neben den Anleihen und Schuldverschreibungen wurden nicht als Sicherheiten übertragen.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Renten- und Geldmarktfondsanteile zur Vermögensdeckung von Mitarbeiterpensionsansprüchen und zugesicherten Abfindungszahlungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
börsenfähig und börsennotiert	4.088	3.738
nicht börsennotiert	0	0
	4.088	3.738

Beteiligungen

Bei den ausgewiesenen Beteiligungen handelt es sich um eine Beteiligung in Höhe von T€ 218 bei der SWIFT (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication S.C.R.L.), Belgien, die im April 2012 getätigt wurde.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Salden auf Verrechnungskonten, die zur Wertpapierabwicklung dienen in der Gesamtsumme von T€ 111.234 (Vorjahr T€ 221.739), Forderungen gegenüber Mandanten aus der Geschäftsabwicklung in Höhe von T€ 9.758 (Vorjahr T€ 3.712) und Abgrenzungsbuchungen für noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen in Höhe von T€ 5.370 (Vorjahr T€ 9.427).

Latente Steuern

Für die CBD ergeben sich im Berichtsjahr folgende latente Steuern:

	aktive latente Steuern T€	passive latente Steuern T€
Aus zeitlichen Unterschieden	500	2.143
Aus Verlustvorträgen	56.791	
Saldiert	55.148	

Gemäß § 274 Abs. 1 HGB verzichtet CASEIS auf den Ansatz der saldierten aktiven latenten Steuern. Der Steuersatz, der der Berechnung der latenten Steuern zugrunde liegt, beträgt 32,80 %.

Aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Aktivische Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung entsteht aus der Verrechnung von Anteilen an Sondervermögen, die mit Ihrem beizulegenden Zeitwert zum 31.12.2012 mit T€ 19.510 (Anschaffungskosten T€ 17.864) bewertet wurden, mit den Pensionsverpflichtungen (Erfüllungsbetrag T€ 14.891). Aufwendungen und Erträge wurden nicht verrechnet.

Forderungen an verbundene Unternehmen/Gesellschafter

Unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen sind enthalten in:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Forderungen an Kreditinstitute	3.182.720	2.357.001
davon an Gesellschafter	(41)	(56)
Sonstige Vermögensgegenstände	0	29
davon an Gesellschafter	(0)	(29)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten befindet sich ein unbefristetes Sachdarlehen von der CBL in Form von entliehenen Wertpapieren über T€ 3.877.183 (Vorjahr T€ 2.867.604). Diese dienen zur Besicherung unserer Wertpapierabwicklungsgeschäfte. Des Weiteren sind Nostroverbindlichkeiten in Höhe von T€ 59.806 (Vorjahr T€ 18.443) und Sichteinlagen unserer Bankkunden in Höhe von T€ 712.170 (Vorjahr T€ 268.314) enthalten. Die Termingelder in Höhe von T€ 12.579 (Vorjahr T€ 15.420) haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die täglich fälligen Sichteinlagen unserer Mandanten werden im Wesentlichen zur Abwicklung des Wertpapiergeschäftes unserer Mandanten gehalten. Daneben bestehen Einlagen mit Restlaufzeiten von unter drei Monaten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Salden auf Verrechnungskonten, die zur Wertpapierabwicklung dienen in der Gesamtsumme von T€ 162.581 (Vorjahr T€ 160.059) und Lieferungs- und Leistungsverpflichtungen über T€ 4.082 (Vorjahr T€ 3.188).

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen/Gesellschaftern Unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind enthalten in:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.877.705	2.895.113
davon gegenüber Gesellschaftern	(522)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.970	2.138
davon gegenüber Gesellschaftern	(144)	(135)

Fremdwährungspositionen

In folgenden Positionen sind in Euro umgerechnete Fremdwährungspositionen enthalten:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Forderungen an Kreditinstitute	515.353	320.841
Forderungen an Kunden	8.115	8.932
Sonstige Vermögensgegenstände	-147.495	280.865
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	47.653	38.234
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	404.461	295.746
Sonstige Verbindlichkeiten	-78.109	277.779
	750.018	1.222.397

Pensionsrückstellungen

Durch die Umstellung auf BilMoG im Jahr 2010 wurde die Bewertung der laufenden Pensionen sowie der Anwartschaften aus Pensionen geändert. Die daraus resultierende Zuführung zu den Rückstellungen wurde mit ein Betrag von T€ 5.305 zum 31. Dezember 2012 noch nicht in den Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Der noch nicht ausgewiesene Betrag soll bis spätestens 31. Dezember 2024 in jedem Jahr zu mindestens 1/15tel den Verpflichtungen zugeführt werden.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Personalbereich	8.312	13.113
Wertpapiergeschäft	2.501	2.911
Sonstige	7.785	7.737
	18.598	23.761

Die Rückstellungen im Personalbereich beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für noch ausstehende Abfindungszahlungen in Höhe von T€ 883, Rückstellungen für noch auszuzahlende variable Gehaltsbestandteile für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von T€ 4.854, Rückstellungen aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen für Jubiläum in Höhe von insgesamt T€ 660 sowie Rückstellungen für noch nicht genommenen Urlaub, Überstunden und Gleitzeitguthaben in Höhe von T€ 1.084.

Bei den Rückstellungen für das Wertpapiergeschäft handelt es sich um noch nicht abgerechnete Börsen- und Lagerstellengebühren.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Leistungen von Lieferanten überwiegend für IT und Projektdienstleistungen.

Nachrangdarlehen

Im Dezember 2011 wurde ein von der Alleingesellschafterin gewährtes unbesichertes Darlehen mit Nachrangabtretung über nominal T€ 10.000 aufgenommen, das mit 3-Monats-Euribor zuzüglich 6,0% zu verzinsen ist. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre. Der Zinsaufwand im Berichtsjahr beläuft sich auf T€ 687. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht nur, wenn das Nachrangdarlehen durch eine mindestens gleichwertige Eigenkapitaleinlage ersetzt wird. Im Falle einer Insolvenz oder Liquidation der CACEIS tritt das Nachrangdarlehen hinter den Erfüllungsverpflichtungen aller Gläubiger zurück. Hiervon ausgenommen ist die vorrangige Erfüllung partiarischer Darlehen.

Stammkapital

Das voll eingezahlte Stammkapital der Bank beträgt unverändert T€ 5.113.

Kapitalrücklage

Im Dezember 2012 hat die Alleingesellschafterin eine Einzahlung in die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von T€ 18.500 geleistet. Der Vorjahresverlust (T€ 9.361) wurde durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind wie folgt fällig:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
a) Mietverträge (ohne Nebenkosten)		
bis 1 Jahr	2.676	3.154
1 bis 5 Jahre	10.518	10.164
mehr als 5 Jahre	13.147	2.541
	26.341	15.859
b) Leasingverträge		
bis 1 Jahr	333	364

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
1 bis 5 Jahre	446	550
mehr als 5 Jahre	0	0
	779	914
c) Sonstige Verträge		
bis 1 Jahr	39.070	34.376
1 bis 5 Jahre	27.146	2.292
mehr als 5 Jahre	0	0
	66.216	36.668
Summe	93.336	53.441
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.950	1.697

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen resultiert aus Verlängerung des Mietvertrages unseres Bürogebäudes in 80939 München, Lilienthalallee 34-36. Die Zunahme der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen ergibt sich aus der Auslagerung der IT-Entwicklung an die IBM Deutschland GmbH. Bei den sonstigen Verträgen handelt es sich im Wesentlichen um Wartungsverträge und Rechenzentrumsdienstleistungen für unsere Wertpapierabwicklungssysteme.

Eventualverbindlichkeiten

Zum Stichtag bestehen Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB aus Bürgschaften (T€ 70.570; Vorjahr T€ 18.657) und aus Haftungsverhältnissen aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten (T€ 51.339; Vorjahr T€ 54.146). Alle eingegangenen Haftungsverhältnisse sind mit entsprechenden Geldeinlagen oder Wertpapieren der Kunden in der Gesamtsumme von T€ 120.204 abgesichert. Aufgrund dessen schätzt die Geschäftsleitung das Risiko eines Ausfalls als sehr gering ein.

Die Aufteilung der Eventualverbindlichkeiten, die für die CACEIS von wesentlicher Bedeutung sind, ergibt sich wie folgt:

Art der Eventualverbindlichkeit	31.12.2012 T€	Sicherungsquote in %
Bürgschaft	52.535	100
Bürgschaft	5.425	100
Bürgschaft	5.375	68,3
Bürgschaft sonstige (5 verschiedene)	7.235	100
Margin	21.767	100
Margin	7.975	100
Margin	6.631	100
Margin	5.500	100
Margin sonstige (12 verschiedene)	9.466	100

Des Weiteren sind in den Eventualverbindlichkeiten in den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen die Wertpapiergeschäfte mit einer Absicherungsvereinbarung ausgewiesen. In 2012 haben wenige Kunden der CBD Wertpapiergeschäfte mit einer Absicherungsvereinbarung getätigt. Bei diesen Geschäften tritt die CBD während der Abwicklungsphase (in der Regel 2 Tage) nur bei einem Ausfall der ursprünglichen Gegenpartei, die durch CBD vorher genehmigt wurde, in dessen Rolle ein. Da solche Geschäfte nur als Lieferung gegen Zahlung gemacht werden, gibt es für CBD lediglich ein Schwankungsrisiko bei der Kauf- und Lieferverpflichtung. Der Betrag des unter dem Bilanzstrich angegebenen Volumens entspricht dem Umfang, innerhalb dessen Kunden der CBD Kassakäufe/Kassaverkäufe als Wertpapiergeschäfte mit einer Absicherungsvereinbarung tätigen können. Bei einem (im Vorjahr zwei) Geschäftspartner (n) besteht keine Volumensbegrenzung. Zum 31.12.2012 belief sich der insgesamt ausgewiesene Betrag auf 1.421,4 Mio. Euro (31.12.2011: 250,2 Mio. Euro). Da mit einer Inanspruchnahme aus diesen Geschäften nicht gerechnet wird, wird das Risiko ebenfalls als äußerst gering angesehen. Die Angabe als Eventualverbindlichkeit erfolgt im vorliegenden Jahresabschluss erstmalig und zutreffend.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsaufwendungen

In den Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 7.747 (Vorjahr T€ 19.677) sind im wesentlichen Zinsen auf Kundeneinlagen mit T€ 4.362 (Vorjahr T€ 17.675) enthalten. Daneben entstanden Zinsaufwendungen aus Nostrobeständen bei Drittbanken in Höhe von T€ 1.930 (Vorjahr T€ 953). Des Weiteren wurden in der Berichtsperiode Aufzinsungen zu Rückstellung gem. BilMoG in Höhe von T€ 1.455 (Vorjahr T€ 1.049) verbucht.

Provisionsaufwendungen

Die Provisionsaufwendungen entstanden aus Provisionen und Gebühren für das Wertpapiergeschäft und den Zahlungsverkehr. Des Weiteren sind Gebühren in Höhe von T€ 1.404 (Vorjahr T€ 1.490) für geliehene Wertpapiere der CBL enthalten, die zur Abwicklung der täglichen Geldverrechnung mit unseren Kontrahenten bzw. zur Sicherheitenstellung im Rahmen unserer Wertpapierabwicklung dienen.

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten neben Büromieten (inkl. Nebenkosten) in Höhe von T€ 3.586 (Vorjahr T€ 4.202) und Instandhaltungsaufwendungen mit T€ 4.643 (Vorjahr T€ 4.856) als wesentliche Posten Fremdleistungen im Bereich IT in Höhe von T€ 53.314 (Vorjahr: T€ 49.302) für Rechenzentrumsdienstleistungen und Fremdleistungen für den operativen Betrieb der Bank sowie Fremdleistungen außerhalb des IT-Bereiches in Höhe von T€ 12.523 (Vorjahr T€ 19.019).

Zinserträge

Bei den Zinserträgen in Höhe von T€ 36.626 (Vorjahr T€ 47.106) handelt es sich mit T€ 34.986 (Vorjahr T€ 43.761) aus den Geldanlagen der Bank aus Nostrobeständen sowie aus Überziehungszinsen unserer Kunden in Höhe von T€ 1.640 (Vorjahr T€ 3.368). Bei den Geldanlagen handelt es sich im Wesentlichen um eine täglich fällige Anlage und Termingeldanlagen der Liquiditätsreserve innerhalb der CACEIS-Gruppe.

Provisionserträge

Die Provisionserträge resultieren hauptsächlich aus der Wertpapierabwicklung und Depotverwaltung für unsere Kunden, dem Kunden UniCredit sowie den Kunden der UniCredit (Whitelabeling-Kunden). Des Weiteren ist das Ergebnis aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 3.358 (Vorjahr T€ 4.157) enthalten. Dieses Umrechnungsergebnis resultiert aus Kundengeschäften im Rahmen unserer Wertpapierdienstleistungen mit entsprechenden Gegengeschäften bei der CBL zur ökonomischen Absicherung der Fremdwährungspositionen. Umrechnungs- und Arbitragegewinne in Höhe von T€ 55.591 wurden hierbei mit entsprechenden Aufwandsposten in Höhe von T€ 52.233 saldiert.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen mit T€ 3.055 (Vorjahr T€ 4.278).

Außerordentliche Aufwendungen und Erträge

Außerordentliche Aufwendungen werden zu Stichtag in Höhe von T€ 442 ausgewiesen. Der Posten resultiert aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1/15tel des im Rahmen der Umstellung auf BilMoG zuzuführenden Betrages.

4. Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrates

Sylvie Philippot	Stellvertretende Chief Executive Officer der CACEIS Gruppe Vorsitzende ab 14.03.2012
Jean-Pierre Michalowski	Stellvertretender Chief Executive Officer der CACEIS Gruppe Stellvertretender Vorsitzender
Joseph Saliba	Stellvertretender Chief Executive Officer der CACEIS Gruppe Mitglied ab 14.03.2012
Sylvia Seignette	Vorsitzende der Geschäftsführung der Crédit Agricole Corporate and Investment Bank Deutschland
Verena Prodehl	Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates der CACEIS Bank Deutschland GmbH Arbeitnehmervereinerin

Thomas Gobber	Leiter einer Einheit Settlement Services der CACEIS Bank Deutschland GmbH Arbeitnehmersvertreter; Mitglied ab 10.09.2012
Dr. Georg Kölzer	Stellv. Leiter einer Einheit im IT-Bereich der CACEIS Bank Deutschland GmbH Arbeitnehmersvertreter; Mitglied bis 30.06.2012
Emeric Laforêt	Mitglied des Executive Committee der CACEIS Gruppe Vorsitzender und Mitglied bis 14.03.2012

Geschäftsführer

Christoph Wetzel	Verantwortlich für Operations, IT und Internal Audit
Philippe Durand	Verantwortlich für Finance, Risk, Human Resources, Legal & Compliance und Office Management
Dr. Holger Sepp	Verantwortlich für Business Development, Relationship Management, Depotbank sowie Kommunikation

Gesamtbezüge Geschäftsführer und Aufsichtsrat

Die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen T€ 1.288. Der Aufsichtsrat erhielt keine Bezüge.

Mandate

Von Geschäftsführern oder Mitarbeitern wurden keine Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen.

Kredite an Organmitglieder

Kreditgewährung oder Haftungsverhältnisse für diesen Personenkreis bestehen nicht.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Angestellten (ohne Auszubildende) beträgt 467 (Vorjahr 500) und gliedert sich wie folgt auf:

	2012	2011
Leitende Angestellte	6	4
davon weiblich	(2)	(2)
davon männlich	(4)	(2)
Sonstige Angestellte	461	496
davon weiblich	(235)	(254)
davon männlich	(226)	(242)
	467	500

Ausschüttungssperre

Der Gesamtbetrag, der gem. § 268 Abs. 8 HGB einer Ausschüttungssperre unterliegt, resultiert aus Beträgen aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von T€ 6.433.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers gliedert sich wie folgt:

	31.12.2012 T€
Abschlussprüfungsleistungen	136
Andere Bestätigungsleistungen	3
Steuerberatungsleistungen	29
Sonstige Leistungen	49

Konzernzugehörigkeit

Die CACEIS S.A., Paris, hält unmittelbar sämtliche Anteile an unserer Gesellschaft. Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der CACEIS S.A. einbezogen. Der Konzernabschluss ist erhältlich bei der CACEIS S.A., 1-3 place Valhubert, 75206 Paris.

Der Konzernabschluss der CACEIS S.A. wird in den Konzernabschluss der Crédit Agricole S.A., Paris, welche 85 % der Anteile der CACEIS S.A. hält, einbezogen. Dieser Konzernabschluss ist über die Website der Gesellschaft (www.credit-agricole-sa.fr) abrufbar.

München, 1. März 2013

CACEIS Bank Deutschland GmbH

Christoph Wetzel, Geschäftsführer

Dr. Holger Sepp, Geschäftsführer

Philippe Durand, Geschäftsführer

5. Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CACEIS Bank Deutschland GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 5. März 2013

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Heiko Röhrig

ppa. Gernot Schober